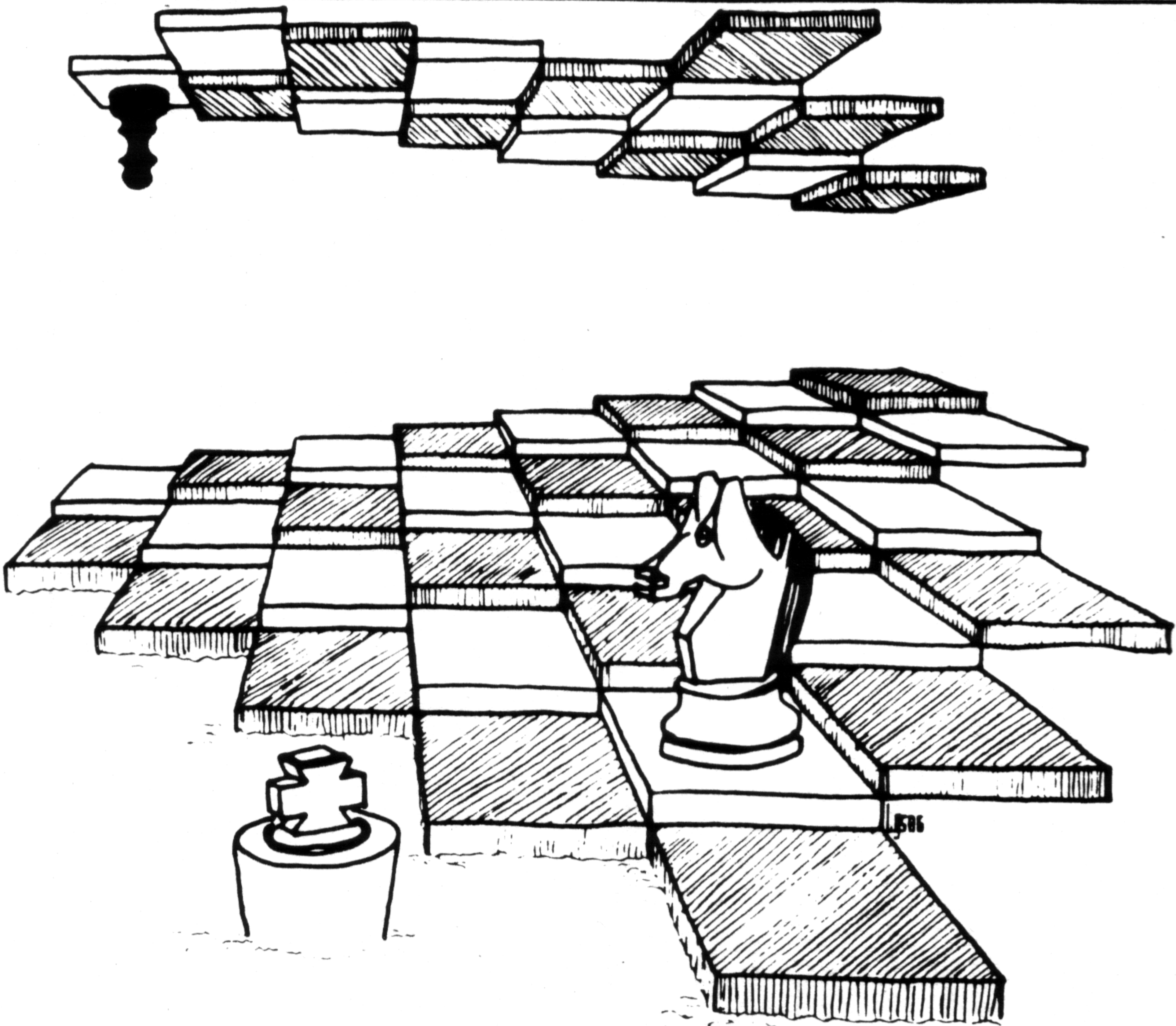


# HALLEINER SCHACHZEITUNG

AUGUST 86



GERALD HERNDL zweiter bei Jugendstaatsmeisterschaft

\* \* \* \* \*

1. INTERNATIONALES HALLEINER OPEN  
30. August bis 07. September 1986

ORT:

Gewerkschaftshaus Hallein 5400 Hallein, Bahnhofstraße 10

AUSTRAGUNGSMODUS:

9 Runden Schweizer System mit ELO-Wertung. Die Bedenkzeit beträgt für die ersten 40 Züge 2 Stunden, für die nächsten 20 Züge 1 Stunde. Nach 60 Zügen erhält jeder Spieler eine Zeitgutschrift von 15 Minuten für den Rest der Partie.

NENNUNG:

bis spätestens Samstag, den 30. August 1986, 13.45 Uhr. NENNGELD: ÖS 150.- für Erwachsene; ÖS 50.- für Jugendliche (ab Jahrgang 67).

BEGINNZEITEN:

Samstag und Sonntag, den 30. und 31. August, sowie 6. und 7. September Beginn 14.00 Uhr. Montag bis Freitag, den 1. bis 5. September jeweils 18.00 Uhr.

PREISFONDS:

Insgesamt steht ein Preisgeld in der Höhe von ÖS 19.250.- zur Verfügung: 1. Preis: 5.000.- 2. Preis: 3.500.- 3. Preis: 2.000.- usw.

---

LINZER STADTMEISTERSCHAFT 1986  
IM SCHNELLSCHACH

Samstag, den 20. September 1986 um 13.30 Uhr (3 Runden), Sonntag, den 21. September um 08.30 Uhr (4 Runden). BEDENKZEIT: 60 Min.

ORT: Volkshaus Harbach 4020 Linz (Urfahr), Im Bachlfeld 31

Das NENNGELD beträgt ÖS 150.- und wird fast zur Gänze in Form von Geldpreisen ausgeschüttet.

NENNUNGEN an A. Tkaczuk 4020 Linz, Unionstraße 151

\* \* \* \* \*

IMPRESSUM:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter Mitarbeit von M. Antosch, Dipl.Ing. Herndl, H. Herndl, G. Herndl, M. Buchner, U. Föbmeier, W. Schwaninger, M. Stiefried und R. Hanel.

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8

Unkostenbeitrag: ÖS 15.-

\* \* \* 09. AUGUST 1986 \* \* \*

## JUGENDSTAATSMEISTERSCHAFT 1986

Gerald Herndl

Heuer wurde die Jugendstaatsmeisterschaft vom Verein zur Förderung des umweltfreundlichen Schachspiels in Bad Goisern ausgetragen. Freitag, den 11. Juli war der Anreisetag für alle 16 Spieler. Qualifiziert waren: 5 Wiener, 3 Oberösterreicher, 2 Tiroler und jeweils ein Kärntner, Steirer, Niederösterreicher, Burgenländer, Vorarlberger und ein Salzburger Spieler. Da der Kärntner erst nach der ersten Runde eintraf - angeblich bekam er die Ausschreibung erst am 11. Juli - , wurde Kamrat nachnominiert. Spielberechtigt waren die jeweiligen 9 Jugendlandesmeister - Englisch (NÖ), Rittler (B), Bezler (V), Ladner (T), Brandner (W), Fahrner (St), Sommerbauer (OÖ), Herndl (S) und der Kärntner Regenfelder, für den aber Kamrat spielte. Vorqualifiziert waren Wirius und Schlosser (beide Wien), da beide im Vorjahr unter den ersten vier waren und Hofbauer (Wien) als Schülerstaatsmeister. Drei Plätze gingen an die Bundesländer Oberösterreich, Wien und Tirol auf Grund der Plzierungen bei der letzten Jugendbundesländermannschaftsmeisterschaft (dadurch wurde Casagrande (OÖ), Lockl (W) und Gerhold (T) ein Platz gesichert) und der veranstaltende Landesverband durften einen Teilnehmer stellen. Obwohl der veranstaltende (!) Verein keinem Landesverband angehört, wurde der Oberösterreich Heimberger eingeladen, da der Verein in Bad Ischl seine Heimatadresse hat.

Wenn man den Elo-Schnitt mit den 15 vorgesehenen Spielern hernimmt, so ist er eindeutig höher als in den Jahren davor. Heuer war der Elo-Schnitt ohne Kamrat 2069 und mit Kamrat immerhin noch 2044. Im Jahre davor war der Elo-Schnitt 2053 und zwei Jahre vorher "nur" 2014. Bei der diesjährigen Staatsmeisterschaft hatten nur 3 Spieler weniger als 2000 Elo-Punkte. Letztes Jahr gab es immerhin 6 "Elozwerge" und vor 2 Jahren sogar 9 (1984 nahmen aber nur 15 Spieler teil!).

Die Unterkunft im Stephaneum war mehr als mäßig. Schon am ersten Tag wurden wir mit einem kalten Leberkäse und kalten Pommes Frites begrüßt. Dieses Essen wiederholte sich während unseres Aufenthaltes ungefähr 3 Mal. Unsere Zimmer waren 7 Bett Zimmer in denen wir "nur" zu fünft schliefen. Die Zimmereinteilung war sehr eigenartig, da Wirius allein in einem Vierbettzimmer schlafen durfte, Casagrande, Heimberger und Bezler bekamen ein Dreibettzimmer und die übrigen 10 mußten in zwei Fünfbettzimmern schlafen.

Von Komfort war in den "Schlafsälen" nicht zu sprechen. Das erste, was mir auffiel, als ich das Zimmer betrat war, daß die Bundesstraße durch unser Zimmer ging, genauer gesagt vor unserem Fenster. Als ich den Schock verdaute, ließ ich mich in mein Bett fallen. Durch diese Aktion hätte ich mir fast einen Bruch der Wirbelsäule zugezogen. Unsere Betteneinlagen bestanden aus einer zirka 5 Zentimeter dicken Matratze und darunter ein Brett. Der Turniersaal war auch ein Unikum. Wenn man glaubte, bei Schönwetter in kurzer Hose die Partie spielen zu können, der hat sich schön getäuscht. Wir waren schon froh, daß wir nur einen Pullover und keine Jacke im Turniersaal brauchten. Ich will aber nicht nur über die schlechte Qualität des Turniersaales und des Heimes schimpfen, sondern auch positive Dinge erwähnen. Sehr gut waren die sportlichen Möglichkeiten. Wir konnten immer gebührenfrei Tennis, Tischtennis, Fußball spielen und bei Schlechtwetter gingen wir in die

Halle. Jetzt ist aber genug gelobt. Die Organisation war ziemlich mangelhaft. Prof. Adolf Sommerbauer wollte Schachgarnituren nur gegen Gebühren zur Verfügung stellen (diese Aktion gab er erst eine Woche vor Turnierbeginn bekannt). Der ÖSB mußte auch die Partieformulare und das Pauspapier aufkommen. Das Frühstück um 7 Uhr und der Turnierbeginn um 7 Uhr 30 war auch mehr als abenteuerlich. Während des Turniers, wenn ich wieder mit katastrophalen Kreuzschmerzen und viel zu wenig Schlaf in den Turniersaal taumelte, kamen mir böse Gedanken wie: Adolf hatte absichtlich das schlechteste Quartier mit den härtesten und lautesten Betten ausgesucht, um seinen Sohn zu bevorteilen. Es war sicher nicht abzustreiten, daß Sommerbauer, da er immer daheim in einem weichen und ruhigen Bett schlafen durfte und immer ein gutes warmes Essen bekam, Heimvorteil hatte.

Nun zum sportlichen Teil:

### 1. Runde

Herndl - Brandner	1/2
Sommerbauer - Hofbauer	1:0
Ladner - Lockl	1:0
Casagrande - Schlosser	0:1
Heimberger - Englisch	1/2
Rittler - Bezler	1/2
Kamrat - Fahrner	0:1
Gerhold - Wirius	0:1

Die erste Runde verlief ohne größere Überraschungen. Aber die zwei Remis gegen die nicht 2000ter zeigte, daß man auch gegen diese Gegner um einen Sieg erst kämpfen muß. Etwas überraschte auch der Sieg Ladners über Lockl. Ich spielte eine sehr schöne Partie mit 8 starken Springerzügen vom 14. bis zum 23 Zug bis die Partie aufgehängt wurde. Dann schaffte es aber noch, die Partie zu verpatzen und mußte mich mit einem Remis begnügen. Kamrat wurde von Fahrner problemlos vernichtet.

### 2. Runde

Brandner - Wirius	0:1
Fahrner - Gerhold	0:1
Bezler - Kamrat	1:0
Englisch - Rittler	0:1
Schlosser - Heimberger	0:1
Lockl - Casagrande	1/2
Hofbauer - Ladner	1/2
Herndl - Sommerbauer	1/2

In der zweiten Runde gab es noch weniger Überraschungen als in der ersten Runde. Nur der Sieg Gerholds über Fahrner und Rittlers Sieg über Englisch gab vielen zu denken, da sie von der vorhergehenden Nacht sehr angeschlagen waren. Wenn ich gewußt hätte, daß die Partie für den Sieg entscheidend ist, hätte ich das etwas bessere Endspiel gegen Sommerbauer auf Sieg weiter gespielt.

### Zwischenstand:

1.-2. Schlosser, Wirius 2 3.-7. Sommerbauer, Ladner, Heimberger,  
Rittler, Bezler 1,5 8.-10. Fahrner, Gerhold, Herndl 1 11.-15.  
Casagrande, Englisch, Lockl, Hofbauer, Brandner 0,5 16. Kamrat 0

### 3. Runde

Sommerbauer - Brandner	1:0
Ladner - Herndl	1/2
Casagrande - Hofbauer	1:0
Heimberger - Lockl	1/2
Rittler - Schlosser	0:1
Kamrat - Englisch	1/2
Gerhold - Bezler	0:1
Wirius - Fahrner	1:0

Auch in der 3.Runde blieben die Favoriten erfolgreich. Auffallend war die Verteidigung Fahrners. er baute sich mit h6, g6, e6, d6, b6, a6, Lg7, Se7, Sd7 und Lb7 auf. Trotz des etwas eigenartigen Aufbaus gelangte er in eine bessere Stellung. Er übersah aber in Zeitnot seines Gegners eine Springergabel. Ich gewann mit einer kleinen Kombination einen Bauern, verlor ihn aber in unklarer Stellung wieder und gab dann in einem ungleichen Läuferendspiel mit je einem Turm remis. Kamrat konnte trotz eines unkorrekten Läuferopfers remis halten. Casagrande stellte in der Partie einen Turm für drei Bauern einzügig ein. Sein Gegner wurde dann immer nervöser und verlor die Partie sogar noch. Rittler und Schlosser waren die besten Theoretiker. Dies fiel besonders in dieser Runde auf, da sie gegeneinander spielten. Schlosser spielte eine Pirc Verteidigung und lenkte ungefähr im 10. Zug in eine Nebenvariante ein, die aber auch Rittler beherrschte. Nach 13 Zügen war die Theorie mit einer leicht besseren Stellung für Weiß, also Rittler zu Ende. Rittler schaffte es aber innerhalb 8 Zügen entweder matt zu werden oder die Dame zu verlieren.

### Zwischenstand:

1.-2. Schlosser, Wirius 3 3.-4. Sommerbauer, Bezler 2,5 5. Ladner 2  
6.-9. Casagrande, Heimberger, Rittler, Herndl 1.5 10.-13. Gerhold,  
Fahrner, Englisch, Lockl 1 14-16. Brandner, Hofbauer, Kamrat 0,5

### 4. Runde:

Brandner - Fahrner	1/2
Bezler - Wirius	1/2
Englisch - Gerhold	0:1
Schlosser - Kamrat	1:0
Lockl - Rittler	1:0
Hofbauer - Heimberger	1/2
Herndl - Casagrande	1:0
Sommerbauer - Ladner	1:0

Nach den ersten drei Runden schien es zu dem erwarteten Duell Schlosser Wirius zu kommen, aber ab dieser Runde punkteten beide nur mehr in der letzten und 15. Runde voll. In dieser Runde fiel Wirius durch die ersten negativen Aktionen auf. Er reklamierte, obwohl es ihm gar nichts anging, daß Schlossers Uhr gegen Kamrat nicht geht. In seiner Partie stellte er in beiderseitigen extremen Zeitnot die Uhr ab, weil er angeblich nicht wußte, ob Bezlers Bauer auf a6 oder a5 steht. Am Abend gab er aber zu, daß er nicht wußte wie er seinen Springer retten könne und wie er den Freibauer halten könne. Casagrande und ich begannen mit unserer Partie erst um 9 Uhr 15. Wir kamen pünktlich unpünktlich um 7 Uhr 45 und spielten zwei Züge. Gemeinsam gingen wir dann frühstücken und duschen. Um 9 Uhr zog Casagrande seinen dritten Zug und wir gingen einkaufen. Erst um 9 Uhr 15 waren die Strapazen der letzten Nacht überwunden und wir begannen mit gekürzter Bedenkzeit zu spielen. Casagrande hatte nur noch 1 Stunde 15 Minuten und ich immerhin noch zwei Stunden für die restliche Partie. Trotz der knappen Bedenkzeit wurde die Partie recht genau und interessant gespielt. Ich verlor etwas unglücklich einen Bauern. Das daraus entstandene Turmendspiel war trotz dieses Fehlers tot remis. Wie Casagrande es schaffte folgendes Endspiel noch zu verlieren kann in der nächsten Ausgabe bestaunt werden. Kamrat geriet gegen Schlosser in alle nur mögliche Fesselungen, die Schlosser schnell zu seinen Gunsten ausnützen konnte. Die witzigste Partie hatte sicher Fahrner. Er verlor in extremster Zeitnot seine Dame gegen Turm und Läufer. Bei der Zeitkontrolle im 40. Zug nahm er mit einer Leichtfigur den Turm, der gerade die Dame fraß. Wenn Brandner aber irgendeinen anderen Zug gemacht hätte, wäre Fahrner die Klappe gefallen, da er nur mehr eine Sekunde Zeit gehabt hatte. Beim Analysieren der Hängepartie sahen wir, daß Fahrner trotz Minusdame eindeutig besser stand. Brandner fand den einzigen Weg, die Partie noch zu halten und opferte eine Figur. Durch einen Bock Fahrners hatte Brandner noch Chancen auf ein Dauerschach. Um dies zu vermeiden, suchte Fahrners König den Weg durch die Mitte. Er übersah aber, daß er durch dieses Manöver einen Turm verliert. Obwohl Fahrner nur mehr zwei Leichtfiguren und 5 Bauern hatte und Brandner noch die Dame und 3 Bauern besaß, lehnte Fahrner das Remisangebot Brandners ab. Nach weiteren 2 Stunden mußte er aber mit einem Remis zufrieden sein.

#### Zwischenstand:

1. Schlosser 4 2.-3. Sommerbauer, Wirius 3,5 4. Bezler 3  
 5. Herndl 2,5 6.-8. Ladner, Gerhold, Lockl 2 9.-12. Casagrande, Heimberger, Rittler, Fahrner 1,5 13.-15. Englisch, Hofbauer, Brandner  
 16. Kamrat 0,5

#### 5. Runde:

Ladner - Brandner	1/2
Casagrande - Sommerbauer	1:0
Heimberger - Herndl	0:1
Rittler - Hofbauer	0:1
Kamrat - Lockl	0:1
Gerhold - Schlosser	1:0
Wirius - Englisch	1:0
Fahrner - Bezler	1/2

Eine etwas eigenartige Wette überschattete die 5. Runde. Die Wiener Schlosser, Lockl und Hofbauer wetteten, daß sie ihre Partie mit 1. ... a6 beginnen werden. Hofbauer verlor die Wette, da er 1. ... c5 spielte. Bei Lockl kam es durch Zugumstellung zu einer Sizilianischen Partie. Nur bei Schlosser verlief die Partie in fast unerforschten Gewässern. Trotz Krankheit besiegte Casagrande den mit 3,5 Punkten an zweiter Stelle liegenden Sommerbauer. Dieser Sieg war der Start zu einer hervorragenden Siegesserie. Mein Gegner stellte in einem Endspiel mit Minusbauern die Qualität ein.

#### Zwischenstand:

1. Wirius 4,5    2. Schlosser 4    3.-5. Sommerbauer, Herndl, Bezler 3,5  
 6.-7. Lockl, Gerhold 3    8.-9. Ladner, Casagrande 2,5    10.-11. Fahrner, Hofbauer 2  
 12.-14. Brandner, Rittler, Heimberger 1,5  
 15. Englisch 1    16. Kamrat 0,5

#### 6. Runde:

Brandner - Bezler	1:0
Englisch - Fahrner	0:1
Schlosser - Wirius	1/2
Lockl - Gerhold	1/2
Hofbauer - Kamrat	1/2
Herndl - Rittler	1/2
Sommerbauer - Heimberger	1/2
Ladner - Casagrande	0:1

In dieser Runde kam es zum Duell der beiden Führenden und Turnierfavoriten. In einer sizilianischen Partie kam es nie zu besonderen Höhepunkten und deshalb war es nicht verwunderlich, daß die Partie mit remis endete. Diese Niederlage Bezlers war der Start für eine Reihe von Niederlagen, die nur selten von einem Remis unterbrochen wurde. Ich versuchte den Theoretiker Rittler mit einer untheoretischen Eröffnung zu überraschen. Bald mußte ich aber einsehen, daß mir die Eröffnung 1.d3 nebst Sd2 und dieser passive Spielstil nicht liegt. Nach 18 Zügen mußte ich schon einen Bauern hergeben, um nicht sofort hin zu sein. Warum mein Gegner gleich nach diesem Zug remis, bot wird mir immer ein Rätsel bleiben. Casagrande opferte gegen Ladner inkorrekt eine Figur. Ladner widerlegte auch das Figurenopfer, spielte aber dann so schlecht weiter, daß Casagrande die Partie noch gewinnen konnte. Kamrat hielt mit den schwarzen Steinen remis.

#### Zwischenstand:

1. Wirius 5    2. Schlosser 4,5    3.-4. Sommerbauer, Herndl 4    5.-8. Casagrande, Gerhold, Bezler 3,5  
 9. Fahrner 3    10.-12. Brandner, Hofbauer, Ladner 2,5  
 13.-14. Heimberger, Rittler 2    15.-16. Englisch, Kamrat 1

#### 7. Runde

Casagrande - Brandner	1:0
Heimberger - Ladner	1:0

Rittler - Sommerbauer	0:1
Kamrat - Herndl	0:1
Gerhold - Hofbauer	0:1
Wirius - Lockl	1/2
Fahrner - Schlosser	1:0
Bezler - Englisch	1/2

In dieser Runde verlor Schlosser seine zweite Partie. Wirius gab aber auch ein Remis ab. Von dieser Runde an sahen die Verfolger, daß die zwei Eloriesen nicht so unschlagbar waren, wie sie am Beginn dieses Turniers und in den ersten Runden schienen. Die ersten Spekulationen auf Platz eins und zwei traten auf. Ich spielte gegen Kamrat auf Abwarten. Diese Taktik war die kräfteschonendste und die beste. Kamrat verlor im Mittelspiel ziemlich unnötig einen Bauern und die restliche Partie war nur mehr Formsache.

#### Zwischenstand:

1. Wirius 5,5 2.-3. Sommerbauer, Herndl 5 4.-5. Casagrande, Schlosser 4,5 6.-8. Lockl, Bezler, Fahrner 4 9.-10. Gerhold, Hofbauer 3,5 11. Heimberger 3 12.-13. Brandner, Ladner 2,5 14. Rittler 2 15. Englisch 1,5 16. Kamrat 1

#### 8. Runde

Brandner - Englisch	1/2
Schlosser - Bezler	1:0
Lockl - Fahrner	1/2
Hofbauer - Wirius	1/2
Herndl - Gerhold	1/2
Sommerbauer - Kamrat	1:0
Ladner - Rittler	0:1
Casagrande - Heimberger	1/2

Die achte Runde war die erste Runde mit kurzen Remispartien. Wirius gab nach dem Zug e4 remis. Ich einigte mich mit Gerhold nach 10 Zügen in einer sehr remislichen Stellung. Diese Runde war neben der letzten Runde die einzige ohne Hängepartie. Heimberger schenkte Casagrande trotz Mehrbauer und besserer Stellung Remis.

#### Zwischenstand:

1.-2. Sommerbauer, Wirius 6 3.-4. Schlosser, Herndl 5,5 5. Casagrande 5 6.-7. Lockl, Fahrner 4,5 8.-10. Gerhold, Bezler, Hofbauer 4 11. Heimberger 3,5 12.-13. Rittler, Brandner 3 14. Ladner 2,5 15. Englisch 2 16. Kamrat 1

#### 9. Runde:

Heimberger - Brandner	1:0
Rittler - Casagrande	0:1
Kamrat - Ladner	0:1



Gerhold - Sommerbauer	0:1
Wirius - Herndl	0:1
Fahrner - Hofbauer	1/2
Bezler - Lockl	1/2
Englisch - Schlosser	1/2

In dieser Runde hatte ich den ersten der zwei Elo-Riesen. Mit Schwarz mußte ich den 2395 Mann Wirius bekämpfen. Es gelang mir, nach wenigen Zügen schon eine ausgeglichene Stellung zu erreichen. Durch ein schönes Turmopfer geriet ich in einer bessere Stellung. Er fand die einzige Variante, die noch nicht sofort verlor. Bei dieser Variante eroberte ich das geopfert Material zurück und konnte in ein besseres Endspiel einlenken, das ich trotz schlechter Zeit sicher gewann. Wirius versuchte auch in dieser Partie mehrere Tricks. Er rochierte aus einem Schach. Diese Aktion hätte mir wieder 5 Minuten gekostet, da ich nicht im Turniersaal war, als er den Zug ausführte. Ich verlangte aber nicht nur, daß er den Zug zurücknehmen muß sondern auch, daß meine Uhr um die 5 Minuten zurückgestellt wird. In meiner Zeitnot kam ich mit dem Strichlieren durcheinander und schaute auf sein Turnierformular, wieviele Züge wir schon hatten. Ich vertraute ihm aber nicht und begann die Partie im Kopf zu rekonstruieren. Mein Verdacht war berechtigt, er hatte einen Zug zuviel notiert. Diese Rekonstruktion ersparte mir sicherlich den Verlust der Partie wegen Zeitüberschreitung. Da Schlosser gegen Englisch nur remiserte (das war der letzte halbe Punkt von Englisch) und Sommerbauer gegen Gerhold auch ein Remis abgab, erklomm ich zum ersten Mal mit Sommerbauer die Tabellenführung

#### Zwischenstand:

1.-2. Sommerbauer, Herndl 6,5 3.-5. Casagrande, Schlosser, Wirius 6  
 6.-7. Fahrner, Lockl 5 8.-11. Hofbauer, Bezler, Gerhold, Heimberger  
 4,5 12. Ladner 3,5 13.-14. Brandner, Rittler 3 15. Englisch 2,5  
 16. Kamrat 1

#### 10. Runde:

Brandner - Schlosser	0:1
Lockl - Englisch	1:0
Hofbauer - Bezler	1:0
Herndl - Fahrner	1:0
Sommerbauer - Wirius	1/2
Ladner - Gerhold	1/2
Casagrande - Kamrat	1:0
Heimberger - Rittler	1/2

Zum ersten Mal ging ich in alleinigen Führung. Schlosser gewann erwartungsgemäß gegen Brandner. Sommerbauer und Wirius spielten das erhoffte Remis. Nur Casagrande stoppte nicht mit seiner Aufholjagd. Ich gewann etwas überraschend gegen Fahrner. Überraschend deshalb, da alle bisher gespielten Partien ohne beiderseitige größere Anstrengung immer

mit Remis endeten. Auch am Anfang dieses Turniers war das Remis schon fast fix. Er schob es aber bis zur Partie hiaus und bot erst nach 20 Zügen remis, das ich in besserer Stellung ablehnte.

#### Zwischenstand:

1. Herndl 7,5 2.-4. Casagrande, Sommerbauer, Schlosser 7  
5. Wirius 6,5 6. Lockl 6 7. Hofbauer 5,5 8.-10. Heimberger,  
Gerhold, Fahrner 5 11. Bezler 4,5 12. Ladner 4 13. Rittler 3,5  
14. Brandner 3 15. Englisch 2,5 16. Kamrat 1

#### 11. Runde:

Rittler - Brandner	0:1
Kamrat - Heimberger	0:1
Gerhold - Casagrande	0:1
Wirius - Ladner	1:0
Fahrner - Sommerbauer	1/2
Bezler - Herndl	0:1
Englisch - Hofbauer	0:1
Schlosser - Lockl	1/2

Wieder liefen zwei der 4 wichtigen Partien zu meiner Zufriedenheit Sommerbauer gab gegen Fahrner ein Remis ab und Schlosser remiserte gegen Lockl. Bezler spielte gegen mich einen Drachenaufbau im Anzug. Er versuchte zwei Eröffnungspläne zu vereinen. Dieser Plan schlug aber fehl und er geriet bald in eine schlechtere Stellung, die ich auch verwertete. Casagrande, der gegen Gerhold gewann, war nun als einziger nur einen halben Punkt hinter mir.

#### Zwischenstand:

1. Herndl 8,5 2. Casagrande 8 3.-5. Wirius, Schlosser, Sommerbauer  
7,5 6.-7. Hofbauer, Lockl 6,5 8. Heimberger 6 9. Fahrner 5,5 10.  
Gerhold 5 11. Bezler 4,5 12.-13. Brandner, Ladner 4 14. Rittler  
3,5 15. Englisch 2,5 16. Kamrat 1

#### 12. Runde:

Brandner - Lockl	1/2
Hofbauer - Schlosser	1/2
Herndfl - Englisch	1:0
Sommerbauer - Bezler	1:0
Ladner - Fahrner	1:0
Casagrande - Wirius	1/2
Heimberger - Gerhold	1/2
Rittler - Kamrat	1:0

Sommerbauer begann mit dieser Runde seinen Endspurt. In dieser Runde vernichtete er den schon völlig überspielten Bezler. Das von mir erhoffte Ergebnis erzielten Casagrande und Wirius. Mein Gegner war beim Schwindeln sehr unbeholfen. Er spielte eine Sizilianische Partie mit 2. ... d6. Ich erwiderte mit 3. d4 cxd4 4. Dxd4. Nach diesem Zug überlegte er 10 Minuten um dann den logischen Zug Sc6 zu finden. Nach diesem Zug verschwand er für 15 Minuten auf sein Zimmer, nur um ein Packerl Juice zu holen. Komischerweise blitzte er dann die nächsten Züge, ohne länger hineinzuschauen herunter, bis ich von der Theorie abwich. Aber auch da fand er ohne längeres Überlegen den auch in der anderen Variante zu spielenden Plan. Selbst diese Unfairness nützte ihm nichts und er kapitulierte schon im 25. Zug. Wie vor allem am Ende des Turniers schlecht gespielt wurde, zeigte die Partie Heimberger gegen Gerhold. Heimberger war nicht imstande trotz Mehrfigur die Partie zu gewinnen.

#### Zwischenstand:

1. Herndl 9,5 2.-3. Sommerbauer, Casagrande 8,5 4.-5. Wirius, Schlosser 8 6.-7. Hofbauer, Lockl 7 8. Heimberger 6,5 9.-10. Gerhold, Fahrner 5,5 11. Ladner 5 12.-14. Rittler, Bezler, Brandner 4,5 15. Englisch 2,5 16. Kamrat 1

#### 13. Runde:

Kamrat - Brandner	0:1
Gerhold - Rittler	1/2
Wirius - Heimberger	1/2
Fahrner - Casagrande	1/2
Bezler - Ladner	0:1
Englisch - Sommerbauer	0:1
Schlosser - Herndl	0:1
Lockl - Hofbauer	1/2

Die Runde der Entscheidung war gekommen. Ich hätte nur gegen Schlosser remis halten müssen, dann wäre mir der Staatsmeistertitel kaum mehr zu nehmen gewesen. Im sechsten Zug hätte ich schon eine Gewinnfortsetzung gehabt, die ich aber erst sah, als ich schon die verkehrte Figur angegriffen hatte. Ich hatte zwar lange einen Mehrturm, hielt aber seinen Druck nicht aus und mußte mehr zurückgeben als ich erobert hatte. Wirius schien nach dem Remis gegen Heimberger ganz aus dem Rennen zu sein. Sommerbauer besiegte Englisch und wegen des Remis Fahrners gegen Casagrande war nur Sommerbauer mit mir an der Front. Lockl und Hofbauer "spielten" ihre Partie vor (5 Züge), um sich einmal ausschlafen zu können.

#### Zwischenstand:

1.-2. Sommerbauer, Herndl 9,5 3.-4. Casagrande, Schlosser 9 5. Wirius 8,5 6.-7. Lockl, Hofbauer 7,5 8. Heimberger 7 9.-11. Ladner, Gerhold, Fahrner 6 12. Brandner 5,5 13. Rittler 5 14. Bezler 4,5 15. Englisch 2,5 16. Kamrat 1

#### 14. Runde:

Brandner - Hofbauer	1:0
Herndl - Lockl	1:0
Sommerbauer - Schlosser	1:0
Ladner - Englisch	1:0
Casagrande - Bezler	1/2
Heimberger - Fahrner	0:1
Rittler - Wirius	0:1
Kamrat - Gerhold	1/2

In dieser Runde hatte ich es besonders schwer. Ich mußte gegen Lockl, der nur in der ersten Runde gegen Ladner verloren hatte, auf Sieg spielen. In dieser sizilianischen Partie fiel mir besonders auf, daß ich viel zu wenig Theorie kann. Ich hatte nach der Eröffnung schon 1 Stunde und 30 Minuten aber er erst 20 Minuten verbraucht. Das Witzige an dieser Partie war, daß mein König, obwohl die Damen bis zu seiner Aufgabe im 38. Zug am Brett waren, immer auf e1 stand. Schlosser mußte gegen Sommerbauer als Schwarzer auf Sieg spielen, um noch Chancen auf den Staatsmeistertitel zu haben. Er überzog seine Stellung und verlor die Partie. Bezler erreichte nach 4 Niederlagen en suite überraschend ein Remis gegen Casagrande. Die Folge war, daß er fast von der oberösterreichischen Bundesländermannschaft inklusive Mannschaftsführer gelyncht worden war. Wirius siegte erwartungsgemäß gegen Rittler. Kamrat erreichte sein 3. Remis. Er bot es an, obwohl er schon eindeutig auf Gewinn stand.

#### Zwischenstand:

1.-2. Sommerbauer, Herndl 10,5 3.-4. Casagrande, Wirius 9,5  
5. Schlosser 9 6.-7. Lockl, Hofbauer 7,5 8.-10. Ladner, Heimberger, Fahrner 7 11.-12. Brandner, Gerhold 6,5 13.-14. Bezler, Rittler 5  
15. Englisch 2,5 16. Kamrat 1,5

#### 15. Runde:

Gerhold - Brandner	0:1
Wirius - Kamrat	1:0
Fahrner - Rittler	1:0
Bezler - Heimberger	1/2
Englisch - Casagrande	0:1
Schlosser - Ladner	1:0
Lockl - Sommerbauer	0:1
Hofbauer - Herndl	1/2

Der Tag der Entscheidung. Sommerbauer und ich hatten ungefähr gleich starke Gegner. Lockl spielte den Sizilianer mit 2.c3. Bei dieser äußerst remislichen Stellung bot mir Sommerbauer an, beide Partien remis zu geben. Ich lehnte dieses Angebot aber ab, da Lockls Stellung nur mehr mit einem groben Bock zu verlieren war. Mein Gegner hingegen spielte die spanische Abtauschvariante. Ich versuchte trotz schnellen Damentausches, die Partie auf Gewinn zu spielen. Während ich versuchte, die Stellung langsam zu verbessern, kam der befürchtete Bock Lockls. Er gab die Partie binnen 5 Züge auf. Jetzt mußte ich alles auf

eine Karte setzen. Bald war ich der einzige, der noch spielte. Ich erreichte ein Endspiel mit dem Läuferpaar und einem Springer aber mit den schlechten c-Bauern. Er hatte zwei Springer und einen Läufer, aber mit einer gesunden Bauernstruktur. In Zeitnot stellte ich in schon besserer Stellung einen Bauern ein und mußte die Partie remis geben.

Zum Abschluß möchte ich etwas über jeden einzelnen Spieler erwähnen. Ich möchte mit dem letzten beginnen.

Für Kamrat war das Turnier zu stark. Obwohl er in einigen Partien recht gut stand, mußte man nur auf einen Fehler warten, der leider auch ziemlich sicher kam. Ich hoffe, daß die vielen Niederlagen seine Schachbegeisterung nicht allzu sehr beeinflussten.

Zu unroutiniert spielte Englisch. Vor allem brach er am Ende des Turniers zusammen - er verlor die letzten sechs Partien. Einen Teilerfolg hatte er, da er gegen Schlosser remiserte.

Der Burgenländer Rittler fiel durch sei enormes Theoriewissen auf. Er wird sicher nicht mit seinen 5 Punkten unzufrieden sein.

Nach einem sehr guten Start - 3,5 aus 5 - brach Bezler aber zusammen und erreichte nur 5,5 Punkte. Der Grund für diesen Zusammenbruch sahen viele darin, daß er begann, mit uns (Casagrande, Fahrner und mir) am Abend fortzugehen. In diversen Kreisen wurde er schon als Schatten bezeichnet. Schatten deshalb, da er nur dort aufzufanden war, wo Casagrande war.

Gerhold wurde auch unter seinen Wert geschlagen. Er begann nicht einmal so schlecht, wurde aber im Laufe des Turniers immer schlechter und er mußte sich mit dem 12. Platz zufrieden geben.

Sein Klubkollege Ladner überzeugte auch nicht. Bei ihm fielen besonders theoretische und strategische Mängel auf. Ladner war der eigenartigste Teilnehmer. Er verschwand immer gleich nach jeder Partie und man sah ihn, wenn man Glück hatte, beim Essen. In der übrigen Zeit ging er mit einem Roman in der Hand wandern.

Brandner fiel schachlich nicht besonders auf. Nur wegen seines starken Endspurtes 4,5 aus 5 erreichte er noch die 50% Marke. Seine Spezialität war nicht das Schachspielen sondern das Laufen. Beim Fußballspielen war er unser Balljunge, er lief jedem Ball nach, egal ob er im Spielfeld oder außerhalb war.

Lockl lag mit 7,5 aus 13 an der 6. Stelle. Obwohl er ein sehr sicherer Spieler war (eine Niederlage, 3 Siege und 9 Remis in den ersten 13 Runden), verlor er die letzten zwei Partien und mußte sich mit 50% zufriedengeben.

Heimberger remiserte auch sehr viele Partien davon einige unnötig. Der achte Platz entsprach seiner Elo-Erwartung. Er selbst war mit seinem Abschneiden nicht zufrieden.

Fahrner war einer der wenigen, die das Turnier locker nahmen. Mit seinen 8 Punkten und dem 7. Rang ist er sicherlich nicht zufrieden, da

er sich einen Platz unter den ersten 4 erwartete.

Zufrieden kann Schülerstaatsmeister Hofbauer sein. Sein Spielstil war mit dem Stil Lockls identisch. Er spielte keine riskante Eröffnung und deshalb war er auch sehr schwer zu schlagen.

Mit zwei Punkten vor dem Sechsten wurde Exjugendstaatsmeister Schlosser nur Fünfter. Besonders schlimm ist es deshalb, da nur die ersten 4 für die nächstjährige Jugendstaatsmeisterschaft vorqualifiziert sind.

Der Mitfavorit Wirius (übrigens: er hat in Ungarn ein paar Monate zuvor eine IM-Halbnorm geschafft) spielte vor dem Turnier in Wolfsberg und diese 24 Partien en suite zehrten an seiner Substanz. Gut sah man es in den letzten Runden, in denen er "nur" 60% erreichte.

Viel zu locker nahm Casagrande das Turnier. Er gab in fast jeder Runde eine Stunde Zeit vor. Oft mußten die Zimmerkollegen ihn mehrmals aufwecken, damit er wenigstens einmal in der ersten Stunde im Turniersaal auftaucht, damit er nicht wegen Zeitüberschreitung kontumaziert wird.

Nicht nur Casagrande, sondern auch ich nahm das Turnier viel zu locker. Ich gab zwar nie eine Stunde vor, aber doch immer eine viertel bis zu einer halben Stunde. Da unser Zimmer ohne Wecker war, standen wir nie vor 7 Uhr 30 auf. Ich verzichtete zwar auf ein Frühstück, gebrauchte die Zeit aber immer, um einkaufen zu gehen.

Sommerbauer überzeugte durch seine sicheren Siege gegen die Schwächeren und deshalb konnte er sich es leisten, gegen den 2., 3. und 4. nur einen Punkt zu machen.

#### JUGENDBLITZSTAATSMEISTERSCHAFT

Die Blitzmeisterschaft wurde nur von wenigen ernsthaft gespielt. Sommerbauer und Casagrande waren in dem 12 Teilnehmerfeld mit 9 Punkten an der Spitze. Den Stichkampf konnte Casagrande sicher mit 2:0 für sich entscheiden.

1.	Casagrande	9
2.	Sommerbauer	9
3.	Schlosser	8
4./5.	Wirius	7
	Ladner	
6./8.	Bezler	5
	Gerhold	
	Brandner	
9.	Heimberger	4,5
10.	Herndl	3
11.	Fahrner	2,5
12.	Kamrat	1

Wirius - G. Herndl  
 Jugendstaatsmeisterschaft 86  
 Bad Goisern 20. Juli 86  
 Kom.: Gerald Herndl

1. d2-d4 d7-d5
2. Sg1-f3 Sg8-f6
3. c2-c4 d5xc4
4. Dd1-a4+ Sb8-c6
5. Sb1-c3 Sf6-d5
6. e2-e4

Dxc4 Sdb4 und Schwarz steht besser

6. ... Sd5-b6
7. Da4-d1 Lc8-g4
8. d4-d5 Sc6-e5
9. Lf1-e2?

besser ist Lf4 Sg6 und 10. Lg3 mit  
 Kompensation für das geopfert  
 Material

9. ... Lg4xf3
10. g2xf3 e7-e6
11. f3-f4

auf dxe6 folgt Dxd1 11. Sxd1 fxe6  
 und Schwarz kann den Bauern  
 behaupten.

11. ... Se5-d3+  
 bei Sg6 12. dxe6 Dxd1+ 13. Sxd1 fxe6  
 und die Stellung ist ungefähr  
 gleich.

12. Le2xd3 c4xd3
13. d5xe6

nach Dxd3 exd5 bekommt Schwarz eine  
 schlechte Bauernstruktur.

13. ... f7xe6
14. Dd1-h5+ g7-g6
15. Dh5-e5 d3-d2+!

einzigste Zug  
 16. Ke1-e2?!

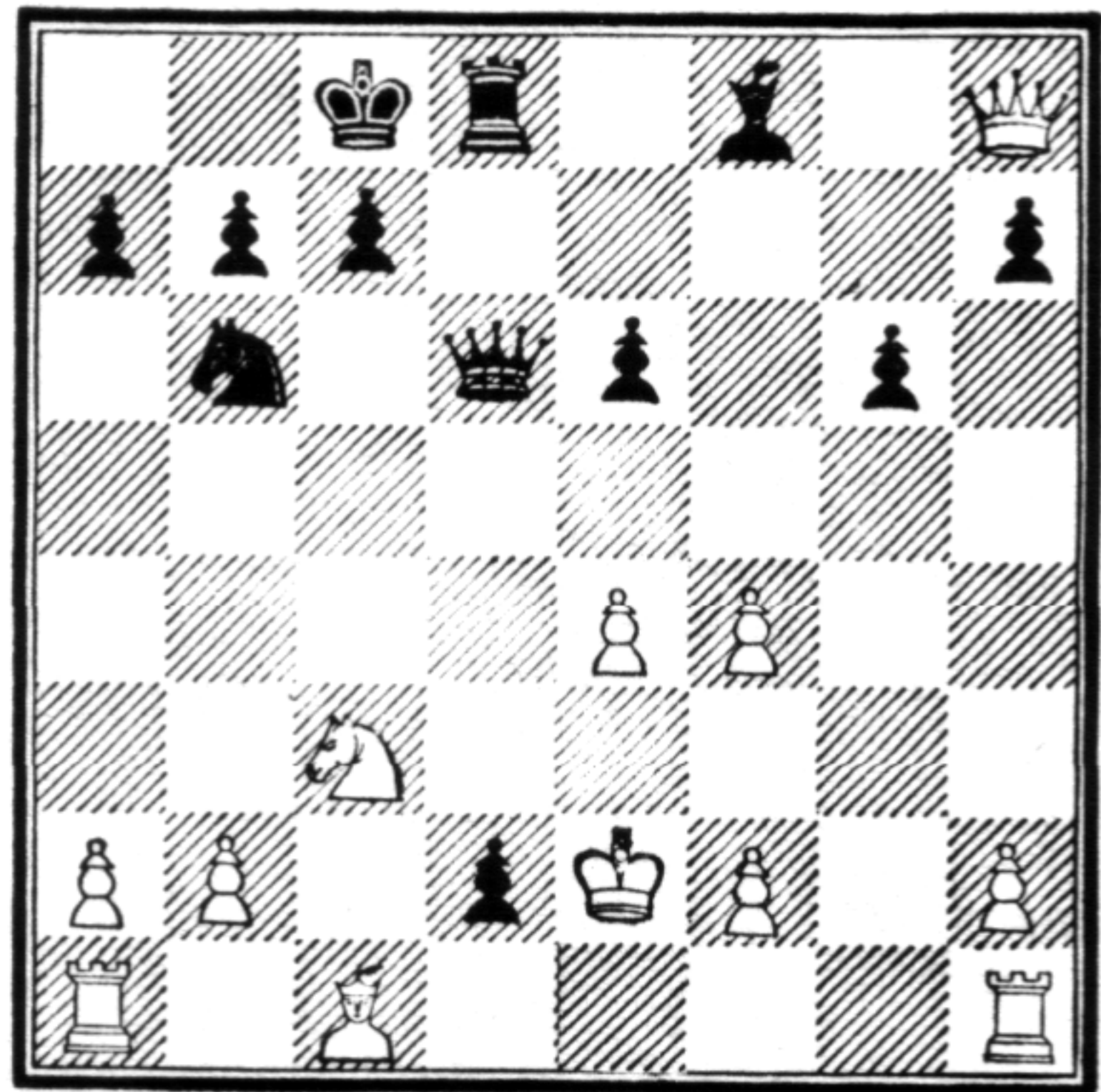
Lxd2 Dxd2+! Kxd2 und Sc4+ mit einem  
 ausgeglichenen Endspiel

16. ... Dd8-d6!

17. De5xh8?!

hier hätte Weiß wieder mit Lxd2  
 fortsetzen sollen; 17. Dxd6?? dxc1S+  
 und Schwarz hat eine Mehrfigur.

17. ... 0-0-0  
 siehe Diagramm rechts oben



18. Ke2-f3!

einzigste Zug. Kf1? d1D+ 19. Sxd1  
 Dxd1+ Kg2 Dg4+ 21. Kf1 Td1 matt;  
 oder 18. Lxd2? Dd3+ 19. Ke1 Dxd2+  
 20. Kf1 Lc5 und Schwarz gewinnt.

18. ... d2xc1D

19. Ta1xc1 Lf8-h6

20. Dh8-e5 Dd6xe5

21. f4xe5 Lh6xc1

22. Th1xc1 Td8-d2

nach dieser Kombination hat Schwarz  
 sein geopfert Material  
 zurückgewonnen und erreichte ein  
 besseres Endspiel.

23. Sc3-b5?!

besser ist b3 z.B. Sd7 24. Sb5 c6  
 25. Sd6+ Kc7 aber Schwarz steht auch  
 hier besser.

23. ... Td2xb2

24. Sb5-d6+

nach Txc7+ Kb8 25. Tc5 Sd7 mit  
 Gewinn für Schwarz.

nach Sxc7?! Kd7 sind die ganzen  
 weißen Figuren gelähmt.

24. ... Kc8-b8

25. Sd6-f7 Tb2xa2

26. Kf3-g3 Ta2-a4

Zeitnot von Schwarz

27. Sf7-g5 a7-a5

28. Sg5xe6 Ta4xe4

29. f2-f4 c7-c6

30. Se6-g5 Te4-c4

31. Tc1-d1  
auf Te1 blockkiert Schwarz den Bauern leicht mit Sd5 und Se7

31. ... Sb6-d5  
32. Sg5xh7 a5-a4  
33. Sh7-f6 Sd5xf4  
nach Sxf6?? verliert Schwarz die Partie noch.

34. Td1-d6 a4-a3  
35. e5-e6 Sf4xe6  
der schnellste und einfachste Weg, die Partie zu gewinnen.

36. Td6xe6 a3-a2  
37. Te6-e1 b7-b5  
38. Te1-a1 Tc4-c2  
39. Sf6-g4 b5-b4  
40. Sg4-e3 Tc2-c3  
Schwarz würde im nächsten Zug die Qualität opfern und Weiß kann dann die Freibauern nicht mehr stoppen.

0 : 1

Bezler - Gerald Herndl  
Jugendstraatsmeisterschaft 86  
22. Juli 86  
Kom.: Gerald Herndl

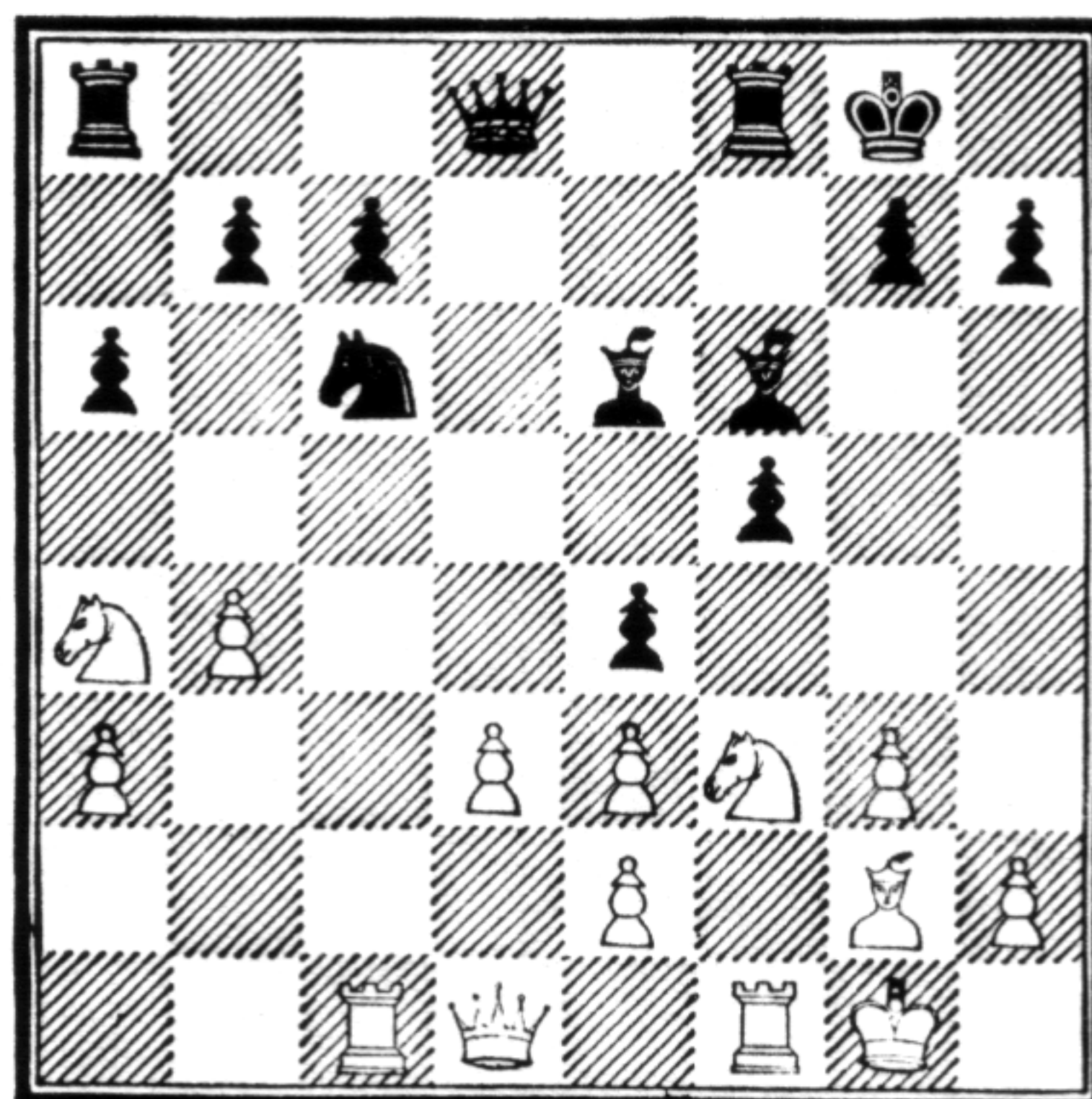
1 c2-c4 e7-e5  
2 Sb1-c3 Sb8-c6  
3. Sg1-f3 Sg8-f6  
4. g2-g3 d7-d5  
5. c4xd5 Sf6xd5  
6. d2-d3 Lf8-e7  
7. Lf1-g2 Lc8-e6  
8. 0-0 0-0  
9. Lc1-d2 Sd5-b6  
10. a2-a3

diesen Plan spielt man nur, wenn der Läufer noch auf c1 steht.

10. ... f7-f5  
11. b2-b4 a7-a6  
12. Ta1-c1 Le7-f6  
13. Ld2-e3 Sb6-d5  
14. Sc3-a4?

Weiß hätte den Springer tauschen müssen, aber die Stellung wäre trotzdem etwas besser für Schwarz gewesen.

14. ... Sd5xe3  
15. f2xe3 e5-e4!



16. Sf3-e1  
einziger Zug, dxe4 verliert sofort wegen Dxd1 nebst Lb3; Sc5 scheitert an exe3 und 17. Sxf6 fxg2 18. Sxd8 gxf1 19. Dxf1 Taxd8, Schwarz besitzt genügend Material für die Dame.

16. ... Lf6-g5!  
jetzt bricht die ganze weiße Stellung zusammen.

18. Dd1-d2  
Sc2 verliert wegen Lb3 nebst Lxc2.

18. ... Sc6-e5!  
Sd4 ist wegen 19. Dxe5 Sb3 20. Dxd8 Taxd8 nicht gut.

19. Lg2-h3  
auch Sc5 verliert zwar nicht wegen Sc4? 20. Da2! und Schwarz verliert Material, sondern Lf7, z.B. 20. Sxb7 Dd7 21. Sc5 Dd6 22. Sb7 Db6 23. Sc5 Sg4 24. Sc2 Lb3! und Schwarz gewinnt.

19. ... Se5-c4  
20. Tc1xc4 Le6xc4  
21. Lh3xf5 e4xd3  
22. e2xd3 Dd8-e7  
23. Lf5-e4  
Sg2 Ld5 und Schwarz gewinnt.

23. ... Tf8xf1+  
24. Kg1xf1 De7xe4  
Weiß gab auf, da nach dxc4 Tf8+  
25. Ke2 Dg4+ 26. Kd3 und Td8+ leicht gewinnt 1 : 0



Englisch - Casagrande  
 Jugendstaatsmeisterschaft 86  
 Bad Goisern 26. Juli 86  
 Kom.: Gerald Herndl

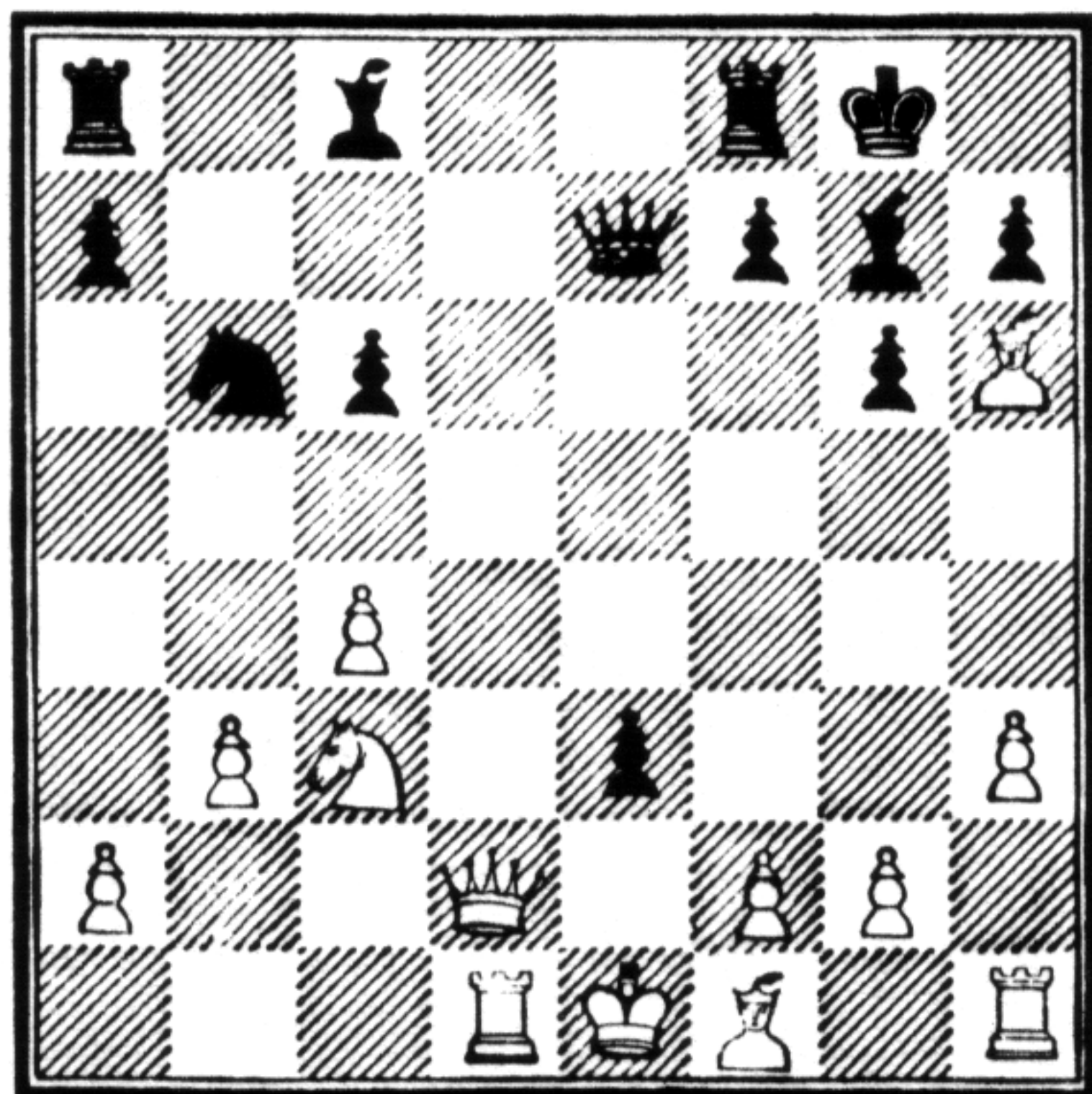
1. e2-e4 d7-d5
2. e4xd5 Sg8-f6
3. d2-d4 Sf6xd5
4. c2-c4 Sd5-b6
5. Sg1-f3 g7-g6
6. h2-h3 Lf8-g7
7. Sb1-c3 0-0
8. Lc1-e3 Sb8-c6
9. Dd1-d2 e7-e5
10. d4-d5 Sc6-a5!
11. b2-b3?

den gleichen Fehler machte auch ich bei der Bundesländermannschaftsmeisterschaft 1984 in Wetzainkel gegen Casagrande

11. ... e5-e4
12. Sf3-d4 c7-c6
13. d5xc6 Sa5xc6
14. Ta1-d1 Dd8-e7
15. Sd4xc6 b7xc6
16. Le3-h6?

in meiner Partie rochierte ich groß und spielte aber auch Lh6?.

16. ... e4-e3!



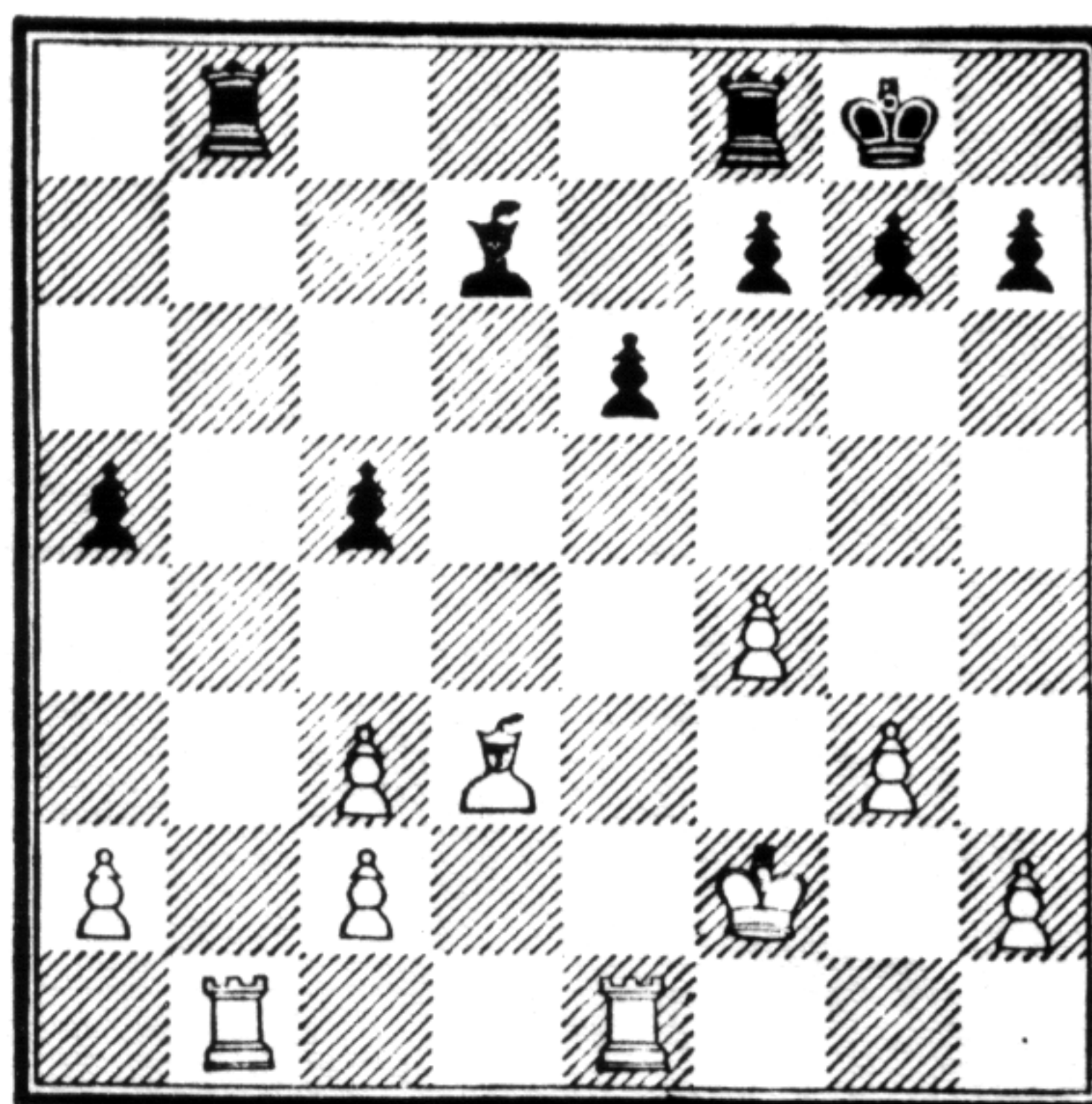
in meiner Partie bekam er auch mit e3! eine Gewinnstellung.

17. Lh6xe3 Lc8-f5
18. Lf1-e2 Ta8-d8
19. Dd2-b2 De7-b4

20. Td1-c1 Sb6-a4  
 ein netter Schluß

0 : 1

Gerald Herndl - Sommerbauer  
 Jugendstaatsmeisterschaft 86  
 Bad Goisern 14. Juli 86  
 Kom.: Gerald Herndl



Nach dem 21. Zug nahm ich das Remisangebot meines Gegners an, da ich nur mehr 15 Minute Bedenkzeit hatte und ich auch keinen guten Plan hatte.

Stark wäre gewesen z. B.

22. Tb1xb8 Tf8xb8
23. Te1-e5 Tb8-c8
24. Ld3-a6 Tc8-c7
25. c3-c4

mit besserer weißer Stellung. Es gibt auch sicher mehrere gute weiße Fortsetzungen.

JUGEND-STAATSMEISTERSCHAFT 1986

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	PKT	BS	PL
SOMMERBAUER	2098	OÖ	*	1/2	0	1/2	1	1/2	1	1/2	1	1	1	1/2	1	1	1	1	11,5		1.
HERNDL	2051	S	1/2	*	1	1	0	1	1/2	1	1	1/2	1/2	1/2	1	1/2	1	1	11,0		2.
CASAGRANDE	2142	OÖ	1	0	*	1/2	0	1/2	1	1/2	1/2	1	1	1	1/2	1	1	1	10,5	69,00	3.
WIRIUS	2248	W	1/2	0	1/2	*	1/2	1	1/2	1/2	1/2	1	1	1	1/2	1	1	1	10,5	68,25	4.
SCHLOSSER	2269	W	0	1	1	1/2	*	0	1/2	1	1/2	1	1	0	1	1	1/2	1	10,0		5.
FAHRNER	2132	ST	1/2	0	1/2	0	1	*	1/2	1	1/2	1/2	0	0	1/2	1	1	1	8,0	51,75	6.
HOFBAUER	2068	W	0	1/2	0	1/2	1/2	1/2	*	1/2	1/2	0	1/2	1	1	1	1	1/2	8,0	51,00	7.
HEIMBERGER	2048	OÖ	1/2	0	1/2	1/2	0	0	1/2	*	1/2	1	1	1/2	1/2	1/2	1/2	1	7,5	49,75	8.
LOCKL	2069	W	0	0	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	*	1/2	0	1/2	1/2	1	1	1	7,5	46,00	9.
BRANDNER	2082	W	0	1/2	0	0	0	1/2	1	0	1/2	*	1/2	1	1	1	1/2	1	7,5	44,50	10.
LADNER	2022	T	0	1/2	0	0	0	1	1/2	0	1	1/2	*	1/2	1	0	1	1	7,0		11.
GERHOLD	2020	T	1/2	1/2	0	0	1	1	0	1/2	1/2	0	1/2	*	0	1/2	1	1/2	6,5		12.
BEZLER	2018	V	0	0	1/2	1/2	0	1/2	0	1/2	1/2	0	0	1	*	1/2	1/2	1	5,5		13.
RITTLER	1821	B	0	1/2	0	0	0	0	0	1/2	0	0	1	1/2	1/2	*	1	1	5,0		14.
ENGLISCH	1932	NÖ	0	0	0	0	1/2	0	0	1/2	0	1/2	0	0	1/2	0	*	1/2	2,5		15.
KAMRAT	1678	S	0	0	0	0	0	0	1/2	0	0	0	0	1/2	0	0	1/2	*	1,5		16.

## JUGEND-BUNDESLÄNDER-MANNSCHAFTS-MEISTERSCHAFT 1986

(M. Antosch)

Als ich mich zur BLMM '86 qualifiziert hatte, freute ich mich schon auf das sonnige Imst. Denn dort, hieß es, würde auch heuer wieder die Meisterschaft gespielt werden. Erinnerungen an letztes Jahr wurden in mir wach: weiche Betten, traumhaftes Essen, herrliche Sportanlagen, nette Lokale und freundliche Menschen. Als ich dann aber vor kurzem völlig überhastet um 7.30 (in Worten halb acht !!) im Regen zum Turniersaal watete, wußte ich, das war nicht Imst, sondern Bad Goisern. Schon zuvor hatte ich ähnliches geahnt, als ich auf einem steinharten B(r)ett die Nacht verbracht hatte. Auch der Kaffee, mit dem ich meine Müdigkeit hinunter-spülen wollte, war bei weitem nicht mehr so gut wie in Imst. Ebenso war das Niveau der Salzburger Mannschaft gesunken, denn mit Herndl und Dölzlmüller waren 2 Spitzenspieler aus Altersgründen aus der Mannschaft geschieden. Außerdem fehlten mit Seidl, Usleber und Stiborek drei Stützen der Salzburger Mannschaft. Deswegen konnte man sicher sein, daß die Salzburger auch unter der Leitung von Brestan bei den Sommerbauer-Festspielen 1986 nicht aufzigeigen würden.

Zum Turnierverlauf:

**Jugend:** Schon in der ersten Runde wartete mit Niederösterreich ein übermächtiger Gegner auf uns. Obwohl die Niederlage von vornherein feststand, war unsere Enttäuschung sehr groß und jeder Optimismus verflogen. In der nächsten Runde verloren wir dann recht klar gegen Kärnten mit 2:4. In der Begegnung mit der Steiermark schien alles auf unseren ersten Mannschaftspunkt hinzudeuten. Doch Sturmayer verlor ein Remisendspiel in der Verlängerung. Vorarlberg schenkten wir in der Runde darauf ein Unentschieden. Wieder war weit mehr drinnen gewesen. Dennoch schien bei unserer Mannschaft endlich der Knopf aufgegangen zu sein. Doch schon in der fünften Runde kam der Rückschlag. Wir unterlagen Tirol 1,5:4,5 und mußten alle Hoffnungen auf einen guten Platz aufgeben. Gegen das Burgenland gelang uns dann ein Pflichtsieg. Darauf ließen wir eine 0:6 Niederlage gegen Oberösterreich, das uns mit dem Glück des Tüchtigen niederrang, folgen. Am nächsten Tag waren wir spielfrei. Während unserer Pause erreichte Vorarlberg, mit dem wir uns um den siebten Platz stritten, gegen die Steiermark nur einen Punkt. Damit hätte uns in der letzten Runde gegen Wien schon ein Unentschieden gereicht, um die Vorarlberger zu überholen. Aber damit gab sich unsere Mannschaft nicht zu frieden. Die Wiener, die nach dem 2. Platz gegriffen hatten, fanden sich am Ende am vierten wieder. Der Angstgegner Salzburg hatte 3,5:2,5 gewonnen und damit die Jugend-BLMM würdig beendet.

**Schüler:** Auch die Salzburger Schüler starteten mit einer Niederlage gegen Niederösterreich. In der Folge kämpften sie im Mittelfeld um Platz fünf mit. In der letzten Runde gaben jedoch beide zu früh Remis und Stürzten auf den 8. Platz ab. Die Schüler gewannen gegen Oberösterreich und das Burgenland. Ein Unentschieden gab es gegen Wien.

**Einzelergebnisse:**

Brett 1: Janovits	3,5/8	Brett 6: Just	1 /6
Brett 2: Antosch	4 /8	Brett 7: Waggerl	3 /8
Brett 3: Perner	3,5/7	Brett 8: Plöchl	3,5/8
Brett 4: Ortner	1,5/6	Ersatz : Sturmayer	2,5/6
Brett 5: Höger	2,5/7		

# BUNDESLÄNDER-MANNSCHAFTS-MEISTERSCHAFT

## IM BLITZSCHACH 1986 JUGEND

Auch in diesem Bewerb rissen die Salzburger keine Bäume aus. Ohne Brett 1 - Spieler Janovits erreicht die Mannschaft vor Vorarlberg und dem Burgenland den 8. Platz. Unser Betreuer Brestan spielte bei den Mannschaftsführern auf Brett 3 mit recht gutem Erfolg.

Endergebnis:

1. Steiermark	50,5 Punkte
2. Oberösterreich	46,5
3. Mannschaftsführer	46
4. Niederösterreich	44
5. Kärnten	38
6. Wien	37,5
7. Tirol	33
8. Salzburg	24,5
9. Vorarlberg	23,5
10. Burgenland	16,5

JUGEND	1	2	3	4	5	6	7	8	9	PKT	PL
OBERÖSTERREICH	*	3	5,5	3	3	3	6	5	5,5	34,0	1.
NIEDERÖSTERREICH	3	*	3	3	3	4	4,5	4,5	5	30,0	2.
TIROL	0,5	3	*	3,5	3	4	4,5	5	5,5	29,0	3.
WIEN	3	3	2,5	*	4	4,5	2,5	4,5	4,5	28,5	4.
STEIERMARKE	3	3	3	2	*	3	3,5	5	4,5	27,0	5.
KÄRNTEN	3	2	2	1,5	3	*	4	4	3,5	23,0	6.
SALZBURG	0	1,5	1,5	3,5	2,5	2	*	3	4,5	18,5	7.
VORARLBERG	1	1,5	1	1,5	1	2	3	*	4	15,0	8.
BURGENLAND	0,5	1	0,5	1,5	1,5	2,5	1,5	2	*	11,0	9.

SCHÜLER	1	2	3	4	5	6	7	8	9	PKT	PL
STEIERMARKE	*	1	1	2	1,5	2	2	1,5	2	13,0	1.
KÄRNTEN	1	*	1,5	2	1,5	1,5	2	1	2	12,5	2.
TIROL	1	0,5	*	1	2	1	1	1	2	9,5	3.
NIEDERÖSTERREICH	0	0	1	*	1,5	2	1	1,5	1,5	8,5	4.
SALZBURG	0,5	0,5	0	0,5	*	1	1,5	0,5	2	6,5	5/8
WIEN	0	0,5	1	0	1	*	1	1,5	1,5	6,5	5/8
OBERÖSTERREICH	0	0	1	1	0,5	1	*	1	2	6,5	5/8
VORARLBERG	0,5	1	1	0,5	1,5	0,5	1	*	0,5	6,5	5/8
BURGENLAND	0	0	0	0,5	0	0,5	0	1,5	*	2,5	9.

Statistik zur Jugend und Schülermannschaftsstaatsmeisterschaft

Brett	Name	Elo	Ergebnisse								Summe	Rang
<b>1 Wien</b>												
	Gegner		2	3	4	5	6	7	8	9		
1	M. Stulik	2069	0	.5	.5	.5	1	1	.5	.5	4 1/2	5.
2	G. Brüll	1953	.5	1	.5	1	.5	.5	0	0	4	5.
3	D. Handjieff	1952	0	1	1	1	0	.5	1	0	4 1/2	4.
4	T. Reiner	1942	.5	0	.5	.5	1	1	1	.5	5	2.
5	H. Reisinger	1925	1	1	1	1	0	1	0	.5	5 1/2	1.
6	D. Helbig	1804	1	-	.5	-	0	.5	-	-	2	5.
	Ergebnis Jugend	1941	3.0	4.5	4.0	4.5	2.5	4.5	3.0	2.5	28 1/2	4.
1	A. Sauberer	1656	0	.5	0	1	1	1	1	.5	5	3.
2	N. Preining	0000	0	0	0	.5	0	.5	0	.5	1 1/2	8.
	Ergebnis Schüler		0.0	0.5	0.0	1.5	1.0	1.5	1.0	1.0	6 1/2	5.
E	P. Bruhn	1770	-	1	-	.5	-	-	.5	1	3	5.
=====												
<b>2 Niederösterreich</b>												
	Gegner		9	1	3	4	5	6	7	8		
1	H. Ganaus	2075	1	1	.5	0	.5	.5	1	.5	5	3.
2	E. Kralovec	2029	.5	.5	1	.5	1	.5	.5	0	4 1/2	4.
3	M. Huber	2079	1	1	.5	1	1	1	1	.5	7	1.
4	M. Raubal	2012	1	.5	1	1	.5	0	1	.5	5 1/2	1.
5	W. Wandl	1995	1	0	0	-	1	1	1	.5	4 1/2	3.
6	R. Binder	1875	0	-	-	0	-	-	-	-	0	9.
	Ergebnis Jugend	2011	4.5	3.0	4.0	3.0	4.5	3.0	5.0	3.0	30	2.
1	O. Lehner	1677	.5	1	0	0	1	1	1	.5	5	3.
2	H. Grasberger	1660	1	1	0	0	.5	0	.5	.5	3 1/2	4.
	Ergebnis Schüler	1689	1.5	2.0	0.0	0.0	1.5	1.0	1.5	1.0	8 1/2	4.
E	W.Hinterberger	1916	-	0	1	.5	.5	0	.5	1	3 1/2	3.
=====												
<b>3 Kärnten</b>												
	Gegner		8	9	1	2	4	5	6	7		
1	H. Thaler	2104	1	1	.5	.5	0	.5	.5	1	5	3.
2	H. Wernigg	1963	1	0	0	0	1	1	0	0	3	8.
3	T. Gerschütz	1888	.5	.5	0	.5	1	1	0	.5	4	5.
4	G. Stingl	1878	.5	.5	1	0	.5	.5	1	1	5	2.
5	K. Mascher	1855	0	1	0	1	.5	.5	0	-	3	6.
6	C. Bauer	1567	0	-	0	-	0	-	.5	0	1/2	8.
	Ergebnis Jugend	1876	3.0	4.0	1.5	2.0	3.0	4.0	2.0	3.5	23	6.
1	B. Tabernig	1881	1	1	.5	1	1	.5	1	1	7	1.
2	S. Reschun	1677	1	.5	-	1	0	.5	.5	1	4 1/2	3.
	Ergebnis Schüler	1779	2.0	1.5	1.5	2.0	1.0	1.0	1.5	2.0	12 1/2	2.
E	G. Fischer	1623	-	1	1	0	-	.5	-	1	3 1/2	3.
=====												

Brett Name	Elo	Ergebnisse								Summe	Rang	
4 Steiermark												
	Gegner	7	8	9	1	2	3	5	6			
1	J. Jetzl	2072	1	.5	0	.5	1	1	1	1	6	1.
2	P. Orgler	1869	1	.5	.5	.5	.5	0	1	1	5	2.
3	M. Weidenegger	1972	1	.5	1	0	0	0	1	0	3 1/2	6.
4	H. Neihls	1904	0	.5	.5	-	0	.5	.5	.5	2 1/2	8.
5	H. Glawischnig	1932	1	.5	.5	0	.5	.5	1	0	4	5.
6	M. Brod	1834	.5	.5	1	.5	1	1	.5	.5	5 1/2	1.
	Ergebnis Jugend	1930	4.5	3.0	3.5	2.0	3.0	3.0	5.0	3.0	27	5.
1	P. Fauland	1908	1	1	.5	1	1	0	.5	.5	5 1/2	2.
2	M. Riedner	1887	1	1	1	1	1	1	1	.5	7 1/2	1.
	Ergebnis Schüler	1898	2.0	2.0	1.5	2.0	2.0	1.0	1.5	1.0	13	1.
E	H. Zeiner		-	-	-	.5	-	-	-	-	1/2	8.
=====												
5 Vorarlberg												
	Gegner	6	7	8	9	1	2	3	4			
1	M. Ronacher	1770	0	0	0	0	.5	.5	.5	0	1 1/2	8.
2	T. Waibel	1760	0	0	0	.5	0	0	0	0	1/2	9.
3	C. Laisacher	1878	.5	1	0	.5	0	0	0	0	2	8.
4	C. Srienz	1785	.5	1	.5	.5	.5	.5	.5	.5	4 1/2	4.
5	F. Seewald	0000	0	-	.5	.5	-	0	.5	0	1 1/2	8.
6	W. Vögel	1402	0	1	0	1	.5	.5	.5	.5	4	2.
	Ergebnis Jugend	1690	1.0	4.0	1.0	3.0	1.5	1.5	2.0	1.0	15	8.
1	M. Herold	1656	1	.5	0	1	0	0	.5	.5	3 1/2	6.
2	W. Ölz	1600	0	0	-	-	.5	.5	.5	0	1 1/2	6.
	Ergebnis Schüler	1628	1.0	0.5	1.0	1.5	0.5	0.5	1.0	0.5	6 1/2	5.
E	P. Tomaselli	1543	-	1	1	.5	0	-	-	-	2 1/2	6.
=====												
6 Tirol												
	Gegner	5	7	8	9	1	2	3	4			
1	W. Fischler	1946	1	1	0	1	0	.5	.5	0	4	6.
2	S. Laube	1920	1	1	0	1	.5	.5	1	0	5	2.
3	R. Topakian	1929	.5	1	.5	.5	1	0	1	1	5 1/2	2.
4	K. Ladner	1817	.5	.5	-	.5	0	1	0	.5	3	5.
5	B. Mayr	1696	1	1	0	.5	1	0	-	1	4 1/2	3.
6	G. Netolitzky	1715	-	1	0	-	-	-	.5	-	1 1/2	6.
	Ergebnis Jugend	1837	5.0	5.5	0.5	4.5	3.5	3.0	4.0	3.0	29	3.
1	M. Massani	0000	0	1	0	1	0	0	0	.5	2 1/2	8.
2	N. Kaiser	1645	1	1	1	1	1	1	.5	.5	7	2.
	Ergebnis Schüler		1.0	2.0	1.0	2.0	1.0	1.0	0.5	1.0	9 1/2	3.
E	P. Pichler	1786	1	-	0	1	1	1	1	.5	5 1/2	1.
=====												

Brett Name	Elo	Ergebnisse									Summe	Rang
7 Burgenland												
	Gegner	4	5	6	8	9	1	2	3			
1	R. Jedlicka	1660	0	1	0	0	0	0	0	0	1	9.
2	H. Virag	1736	0	1	0	0	.5	.5	.5	1	3 1/2	7.
3	J. Strodl	1728	0	0	0	0	0	.5	0	.5	1	9.
4	F. Knessl	1744	1	0	.5	.5	1	0	0	-	3	5.
5	D. Mühl	1570	0	0	-	0	0	0	0	0	0	9.
6	M. Felber	1557	.5	0	0	-	0	.5	.5	1	2 1/2	4.
	Ergebnis Jugend	1666	1.5	2.0	0.5	0.5	1.5	1.5	1.0	2.5	11	9.
1	R. Schweda	1318	0	-	0	0	0	-	0	0	0	9.
2	J. Hochwarter	1226	-	1	0	0	0	.5	.5	0	2	7.
	Ergebnis Schüler	1272	0.0	1.5	0.0	0.0	0.0	0.5	0.5	0.0	2 1/2	9.
E	R. Knor	1316	0	.5	0	0	-	0	-	0	1/2	8.
=====												
8 Oberösterreich												
	Gegner	3	4	5	6	7	9	1	2			
1	R. Brandl	2009	0	.5	1	1	1	1	.5	.5	5 1/2	2.
2	A. Priesner	1998	0	.5	1	1	1	1	1	1	6 1/2	1.
3	K.Theuretzbacher	1963	.5	.5	1	.5	1	1	0	.5	5	3.
4	G. Steinmüller	1911	.5	.5	-	1	.5	-	0	.5	3	5.
5	R. Tkaczuk	1919	1	.5	.5	1	-	1	1	.5	5 1/2	3.
6	A. Oberausmayr	1892	-	-	1	-	1	1	-	-	3	3.
	Ergebnis Jugend	1949	3.0	3.0	5.0	5.5	5.5	6.0	3.0	3.0	34	1.
1	S. Riegler	1610	0	0	1	1	1	.5	0	.5	4	5.
2	S. Humenberger	1360	0	0	0	0	1	0	1	.5	2 1/2	6.
	Ergebnis Schüler	1485	0.0	0.0	1.0	1.0	2.0	0.5	1.0	1.0	6 1/2	5.
E	F. Harringer	1913	1	.5	.5	1	1	1	.5	0	5 1/2	1.
=====												
9 Salzburg												
	Gegner	2	3	4	5	6	7	8	1			
1	M. Janovic	1932	0	0	1	1	0	1	0	.5	3 1/2	7.
2	M. Antosch	1860	.5	1	.5	.5	0	.5	0	1	4	5.
3	K. Perner	1726	0	.5	-	.5	.5	1	0	1	3 1/2	6.
4	C. Ortner	1736	0	.5	.5	.5	-	0	0	-	1 1/2	9.
5	A. Höger	1758	0	0	.5	-	.5	1	0	.5	2 1/2	7.
6	B. Just	1548	1	-	0	0	0	-	0	0	1	7.
	Ergebnis Jugend	1760	1.5	2.0	2.5	3.0	1.5	4.5	0.0	3.5	18 1/2	7.
1	A. Waggerl	1453	.5	0	.5	0	0	1	.5	.5	3	7.
2	C. Plöchl	1536	0	.5	0	.5	0	1	1	.5	3 1/2	4.
	Ergebnis Schüler	1495	0.5	0.5	0.5	0.5	0.0	2.0	1.5	1.0	6 1/2	5.
E.	R. Sturmmayr	1659	-	0	0	.5	.5	1	-	.5	2 1/2	6.
=====												

# ASK SALZBURG in der STAATSLIGA!

( Günther NINDL )

Am 28./29. Juni fanden im Gasthof "Sternbräu" in Salzburg unter der wie immer hervorragenden Leitung von IS Gertrude Wagner etwas überraschend die diesjährigen Qualifikationsspiele zur Staatsliga statt. Überraschend deswegen, weil die Aufstiegsspiele nach einem Eklat in der Südliga ursprünglich auf September verschoben worden waren.

(In der letzten Runde der Südliga wurde die Begegnung ATSV Wolfsberg-Concordia Graz 1) am falschen Spielort ausgetragen, nämlich in Graz statt in Wolfsberg; 2) bereits nach 1 1/4 Stunden (!!)) stand das Ergebnis von 4:0 für Wolfsberg fest. Durch den Protest des Titelaspiranten ASK Klagenfurt wurde die Vorqualifikation zwischen dem Südligameister und dem Westligameister verschoben).

Am 23. Juni 1986 bekam der ASK Salzburg ein Telegramm vom Österreichischen Schachbund, worin dieser mitteilte, daß die Aufstiegsspiele nun doch am ursprünglich festgesetzten Termin, nämlich am 28./29. Juni stattfinden werden, und zwar mit vier (!!)) teilnehmenden Mannschaften, und nicht wie in der Ausschreibung festgesetzt mit drei Teilnehmern; d.h. die Vorqualifikation zwischen dem Wiener Meister Währing und dem umstrittenen Südligameister ATSV Wolfsberg wurde einfach unter dem Teppich gekehrt. Ein für meine Begriffe etwas undemokratisches Verhalten des ÖSB.

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

ASK Salzburg		ATSV Wolfsberg	
1 Siegfried Teufl	2202	GM Karl Robatsch	2430
2 Günther Nindl	2087	Egon Reichmann	2284
3 Hans-Peter Leeb	2109	Erich Stefflitsch	2236
4 Robert Scheiblmaier	2024	Heimo Töfflerl	2228
<hr/>		<hr/>	
E Robert Rettenbacher		Ramusch	
Währing Wien		SC Traun 67	
1 Egon Brestian	2333	Georg Kreischer	2035
2 Wolfgang Monschein	2064	Günther Moser	2176
3 Kotschinsky	2054	Alfred Felsberger	2320
4 Stuhlik	2021	Peter Stadler	2114
<hr/>		<hr/>	
E Proksch		Weilguni	



Da der Sieger nach Mannschaftspunkten ermittelt wurde (was ich übrigens erst während meiner Partie gegen G. Moser erfuhr), war die Aufstellung von Traun für mich keine Überraschung, sie hätte sich bei einem ausgeglicheneren Feld wahrscheinlich sogar bewährt. Nach der Meinung von Professor Elo wäre der ATSV Wolfsberg klarer Favorit gewesen, nach meiner bescheidenen Meinung allerdings nicht, da

1. Elozahlen auf diesem niedrigen Niveau sehr wenig aussagen.
2. Sich die Berechnung einer Elozahl auf einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten bezieht, und daher nur bedingt auf ein Turnier das nur drei Partien in zwei Tagen umfaßt, umgesetzt werden kann.
3. Bei einem so wichtigen Turnier auch die Nerven mancher Spieler ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

Währing Wien machte sich ohne die ursprünglich angekündigten Spieler FM Herzog und Bukacek wohl selber nicht mehr viele Hoffnungen auf den Aufstieg. Was schließlich den ASK Salzburg anbetrifft, so war meiner Meinung nach (entgegen den Aussagen mancher Berufspessimisten aus der Schachszene und der Presse) die Chancen aufzusteigen keineswegs schlechter als die von Traun oder Wolfsberg.

#### 1. RUNDE am 28.06.1986 (08.00 Uhr)

ASK Salzburg	- SC Traun 67	
Teufl	- Kreischer	1 : 0
Nindl	- Moser	0 : 1
Leeb	- Felsberger	0 : 1
Scheiblmaier	- Stadler	1 : 0
		2 : 2

Zwei Partien dieser Begegnung wurden ziemlich rasch entschieden: Stadler stellte gegen Robert Scheiblmaier etwas unorthodox die Dame ein und mußte sich frühzeitig geschlagen geben. Bald darauf mußte Hans Peter Leeb die bittere Erfahrung machen, daß man das Zentrum bei noch nicht entwickelter Stellung eben doch nicht öffnen sollte; er wurde von Felsberger kompromißlos eingesargt. Die Partie Sigi Teufel gegen

Kreischer verlief kurios: Sigi opferte in einer französischen Partie frühzeitig einen Bauern, hatte dafür etwas Initiative, die jedoch mit Fortdauer der Partie zuehends verflachte und Schwarz mit einer guten Stellung überließ. Nach Augenzeugenberichten wäre die Partie für Traun bereits entschieden gewesen. Sigi stellte jedoch eine teuflische Falle, in die sein Gegner prompt hineinlief und so den ganzen

Punkt abgeben mußte. Zu meiner Partie gegen Moser wäre zu sagen, daß ich nach scharfer Eröffnung im Mittelspiel leichte Vorteile heraus-

arbeiten konnte und im Bestreben - angesichts des Turnierstandes - die Partie unbedingt zu gewinnen, die Stellung überzog und verlor.

Währing Wien	-	ATSV Wolfsberg	
Brestian	-	Robatsch	1 : 0
Monschein	-	Reichmann	0 : 1
Proksch	-	Stefflitsch	1/2
Stuhlik	-	Töfflerl	1 : 0
			2,5:1,5

Die Überraschung der ersten Runde Der Mozart-Staatsligaspieler Brestian konnte Österreichs einzigen Großmeister Robatsch in einer sehenswerten Partie bezwingen. Etwas

überraschend auch der Sieg des Jugendspielers Stuhlik gegen den höher eingeschätzten Töfflerl. Die beiden anderen Ergebnisse entsprachen ungefähr den Erwartungen.

## 2. RUNDE am 28.06.1986 (15.00 Uhr)

Währing Wien	-	ASK Salzburg	
Brestian	-	Teufl	1/2
Monschein	-	Nindl	0 : 1
Kotschinsky	-	Leeb	1/2
Stuhlik	-	Scheiblmaier	1/2
			1,5 : 2,5

Nachdem meine Partie gegen Monschein nach 1 1/2 Stunden entschieden war, mußten sich meine Mannschaftskameraden noch gehörig anstrengen, um den Mannschaftssieg zu sichern.

Brestian wurde von Sigi Teufl an die Wand gespielt, verlor einen Bauern und verblieb mit einer hoffnungslosen Stellung. Sigi revanchierte sich postwendend, stellte den Mehrbauern ein und die Partie verflachte ins Remis.

Etwas glücklich verlief die Partie Kotschinsky gegen Hans-Peter Leeb Nachdem Hans - Peter lange Zeit gedrückt stand, konnte er kurz vor der Zeitkontrolle einen Bauern ge-

winnen. Unsere allzu oberflächliche Analyse (!) der Hängepartie konstatierte einen leichten Gewinn. Nach Wiederaufnahme stellte sich aber heraus, daß die Sache so einfach doch nicht war und Hans-Peter sah sich plötzlich einer Verluststellung gegenüber sitzen (!!). Sein ungeniertes Remisangebot nahm der Wiener aber zu unsrem Glück ohne lange nachzudenken gleich an.

Die Begegnung am 4. Brett hätten beide Spieler nach jeweils schweren Fehlern beiderseits für sich entscheiden können. Sie endete schließlich mit einem verdienten Remis.

ATSV Wolfsberg	- SC Traun 67	
GM Robatsch	- Kreischer	1 : 0
Reichmann	- Moser	0 : 1
Stefflitsch	- Felsberger	0 : 1
Töffler	- Stadler	1/2

1,5: 2,5

Für den umstrittenen Südligameister war somit der Zug in die Staatsliga abgefahren. Robatsch bezwang zwar erwartungsgemäß Kreischer, Reichmann mußte sich aber in seiner Par-

tie gegen Moser einige Endspiel-schwächen nachsagen lassen.

Felsberger konnte in einer glanzvollen Partie seinen erwarteten zweiten Punkt sichern und Stadler zwang Töffler durch Dauerschach zum Remis.

### 3. RUNDE am 29.06.1986 (09.00 Uhr)

ASK Salzburg	- ATSV Wolfsberg	
Teufl	- GM Robatsch	1 : 0 <sup>k</sup>
Nindl	- Reichmann	1 : 0
Leeb	- Stefflitsch	1 : 0
Scheiblmaier	- Töffler	1 : 0

4 : 0 (!!)

Da sich Robatsch aus irgendwelchen Gründen außerstande fühlte, gegen Sigi Teufl anzutreten (siehe dazu unsere letzte Schachzeitung), waren wir dem Staatsligaaufstieg einen großen Schritt nähergekommen.

Die nächste Entscheidung fiel am 4. Brett, wo Robert eine zweifelhafte Eröffnungsvariante seines Gegners überraschend schnell wiederlegen konnte.

Die Begegnung am 3. Brett war lang hart umkämpft. Mein Klubkollege mußte sich sehr genau verteidigen, um nicht einem Königsangriff zum Opfer zu fallen. Nachdem der gegnerische Angriff sich festgefahren hatte, konnte Hans-Peter die entstandenen Schwächen des Gegners zum Sieg verwerten. Bald darauf war auch meine Partie gegen Reichmann entschieden (siehe kommentierte Partie).

SC Traun 67	- Währing Wien	
Weilguni	- Brestian	0 : 1
Moser	- Monschein	1 : 0
Felsberger	- Kotschinsky	1 : 0
Stadler	- Stuhlik	1 : 0

3 : 1

Da unser 4:0 Sieg gegen Wolfsberg schon nach 3 1/2 Stunden (!) feststand, mußte Traun gegen Währing Wien dasselbe Ergebnis erzielen, um noch eine Aufstiegschance zu haben.

Anfangs schien es für Traun auch ganz gut zu laufen, doch gab sich Brestian gegen Ersatzspieler Weilguni keine Blöße und begrub somit die Hoffnungen der Oberösterreicher.

## E N D S T A N D

1. ASK Salzburg	5 Mannschaftspunkte ( 8,5 )
2. SC Traun 67	5 Mannschaftspunkte ( 7,5 )
3. Währing Wien	2 Mannschaftspunkte ( 5 )
4. ATSV Wolfsberg	0 Mannschaftspunkte ( 3 )

Reichmann E. - Nindl G.

ATSV Wolfsberg - ASK Salzburg  
Staatsligaqualifikation/3. Runde

Najdorfvariante B 87

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 1.  | e2-e4  | c7-c5  |
| 2.  | Sg1-f3 | e7-e6  |
| 3.  | d2-d4  | c5xd4  |
| 4.  | Sf3xd4 | Sg8-f6 |
| 5.  | Sb1-c3 | d7-d6  |
| 6.  | Lf1-c4 | a7-a6  |
| 7.  | Lc4-b3 | b7-b5  |
| 8.  | 0-0    | Lf8-e7 |
| 9.  | f2-f4  | Lc8-b7 |
| 10. | Lc1-e3 |        |

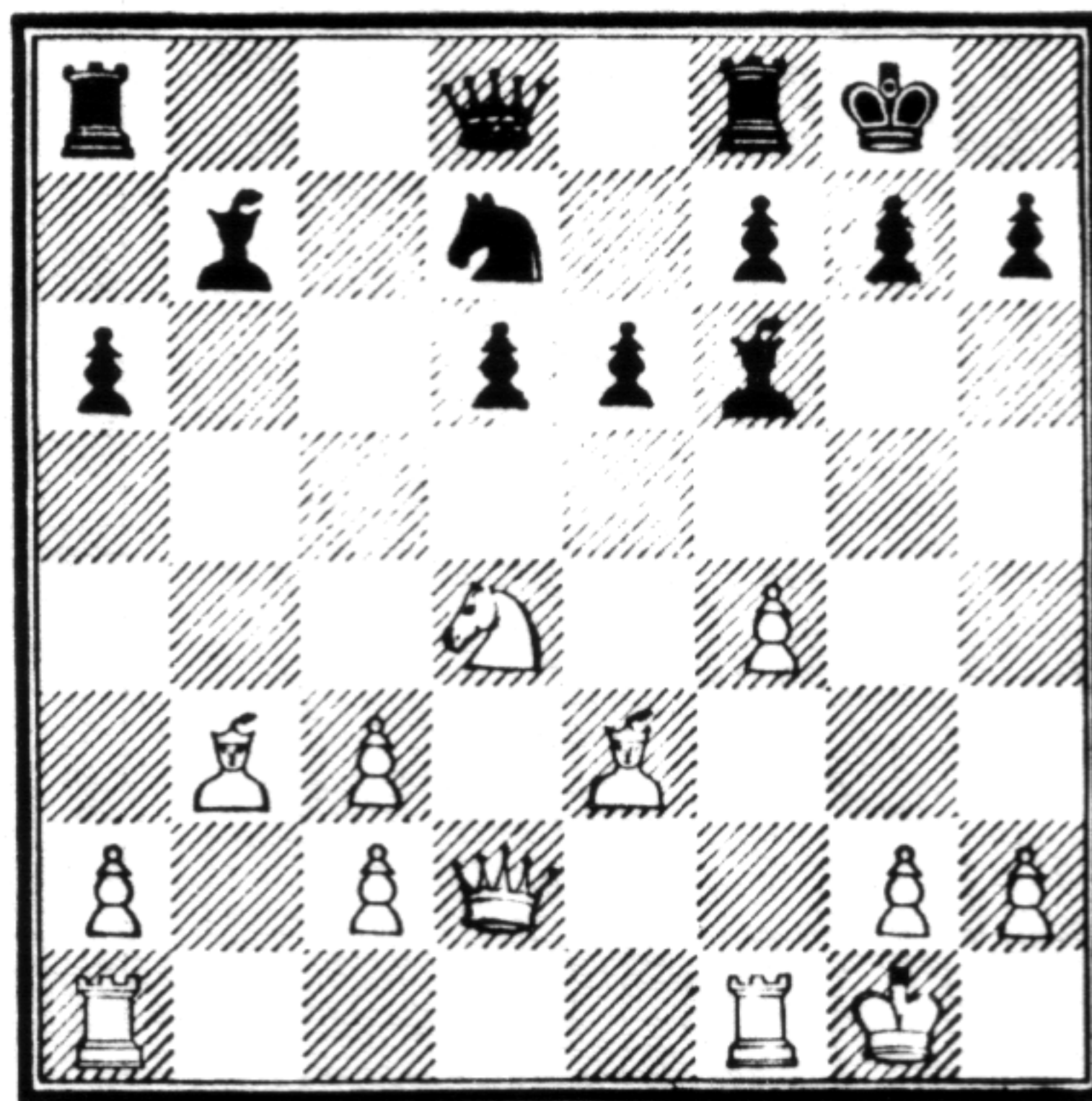
Üblicher ist 10.e5

- |     |       |        |
|-----|-------|--------|
| 10. | ...   | b5-b4  |
| 11. | e4-e5 | b4xc3  |
| 12. | e5xf6 | Le7xf6 |
| 13. | b2xc3 |        |

In DE Firmian-Pinter, Kopenhagen 1985 folgte 13.f5 e5 14.Se2 cxb2 15.Tb1 0-0 16.Txb2 Dc7! und Pinter kam in Vorteil (39/310).

- |     |        |         |
|-----|--------|---------|
| 13. | ...    | 0-0     |
| 14. | Dd1-d2 | Sb8-d7! |

Nach 15-minütigem Nachdenken fand ich wahrscheinlich eine Verstärkung der Variante. In Velimirovic-U. Andersson, Moskau (IZT) 1982 folgte schwächer 14. ... Dc7?! Nach 15.Tad1 Sd7 16.f5 e5 17.Se6! fxe6 18.fxe6 Sc5 19.e7+ Tf7 20. Txf6 Sxb3 21.Txf7 Kxf7 hätte Weiß mit 22.cxb3 Vorteil erreichen können (34/324).



15. Tal-d1?

Folgt oben erwähnter Partie, besser war jedoch sofort 15.f5 e5 16. Se2 (16.Se6 fxe6 17.fxe6 Kh8 18. exd7 Dxd7 bringt nichts ein) 16. ... Le7 mit der Idee Sf6 und es stünde noch ein offener Kampf bevor.

- |     |        |         |
|-----|--------|---------|
| 15. | ...    | Sd7-c5  |
| 16. | f4-f5  | e6-e5   |
| 17. | Sd4-e2 | Sc5xb3! |

Dieser Tausch sieht einigermaßen unlogisch aus, da er die weiße Bauernstruktur am Damenflügel verstärkt. Wichtiger ist aber der Kampf um das Zentralfeld d5.

- |     |        |       |
|-----|--------|-------|
| 18. | a2xb3  | d7-d5 |
| 19. | Se2-g3 |       |

Droht unangenehm 20.Sh5

- |     |     |        |
|-----|-----|--------|
| 19. | ... | Lf8-e7 |
|-----|-----|--------|

20. Dd2-e2 Dd8-c7

An dieser Stelle mußte ich die Folgen des kommenden Qualitätsofers berücksichtigen, das für Weiß fast erzwungen ist (sonst folgt 21. ... f6!), Schwarz aber auch nicht verhindern konnte (20. ... f6? 21.c4)

21. f5-f6 Le7xf6

22. Tf1xf6

Falls 22.Dg4 Ld8! 23.Sf5 f6 24.Lh6 Tf7 25.Td3 Lc8 26.Txd5 Lxf5 27. Txf5 Dxc3 und Schwarz steht gut.

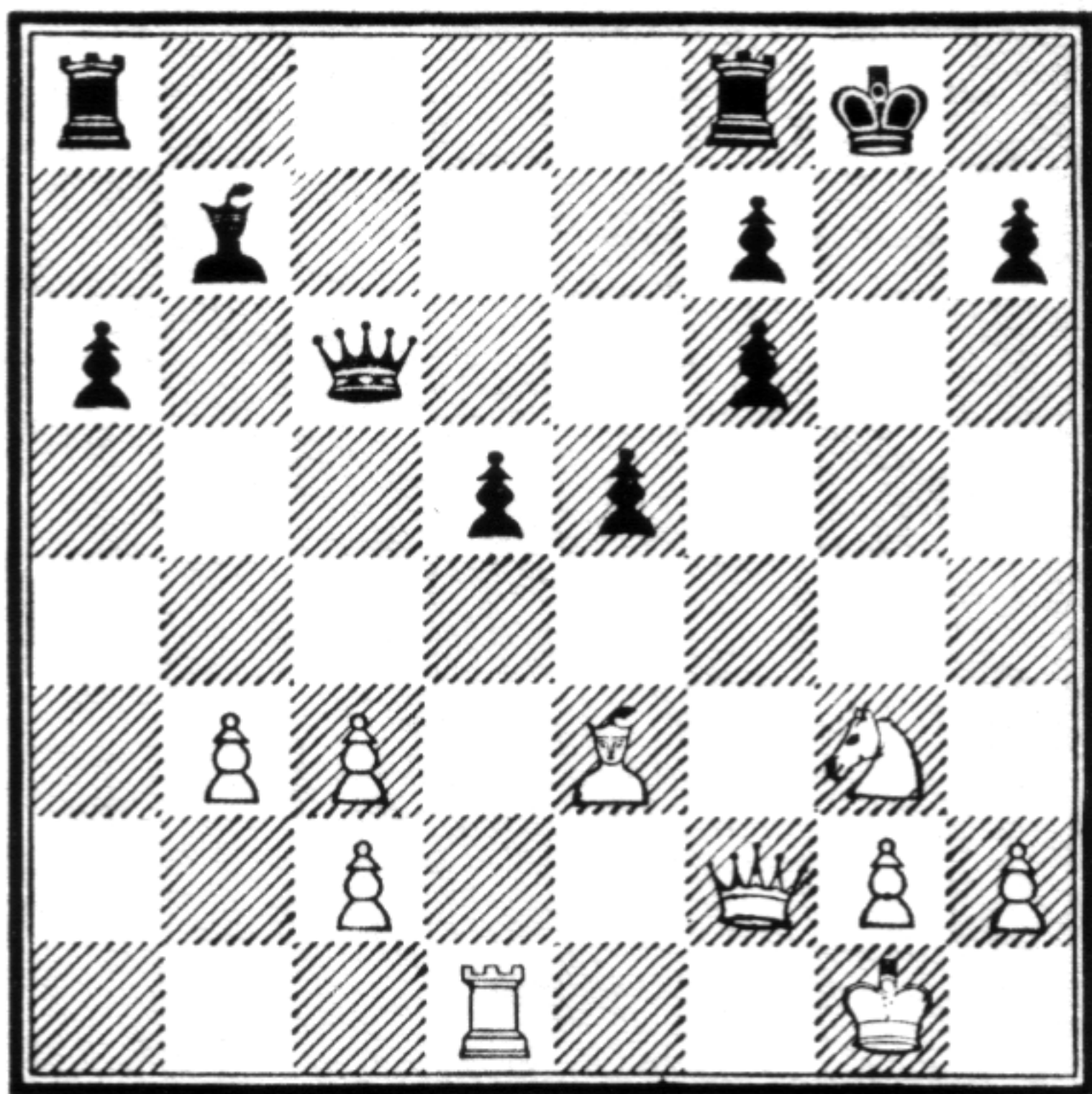
22. ... g7xf6

23. De2-f2

Mit 23.Lh6 könnte der Anziehende die Qualität sofort zurückgewinnen doch stünde Schwarz nach 23. ... Db6+! 24.Kh1 Kh8 25.Lxf8 Txf8 26. Dh5 De3! besser.

23. Dc7-c6

Als Äquivalent für die geschwächte Königsstellung besitzt Schwarz Gegenspiel auf der Diagonale h1-h8 und auf der g-Linie.



24. Sg3-f5 Kg8-h8

25. Le3-h6 Tf8-g8

26. Td1-d3

Nach 26.Se7 De6 27.Sxg8 Txg8 mit der Drohung d4 nebst Dc6.

26. ... Tg8-g6

27. Td3-g3

Nach 27.Se7 De6 28.Sxg6+ fxg6 steht Schwarz klar besser.

27. ... Dc6-e6

28. Lh6-g7+?

Ein Versehen. Die Weiße Stellung war aber auch nach 28.h4 Tag8 (weniger genau wäre 28. ... Lc8?, da Weiß nach 29.h5 Dxf5 30.Dc5! Gegenspiel bekommt) 29.h5 Txg3 30. Sxg3 d4! Nicht mehr zu halten.

28. ... Kh8-g8

29. Sf5-h6+

Oder 29.Lh6 Lc8 30.Sh4 Txg3 31. Dxg3 Dg4 32.De1 Kh8! und Schwarz hat spielentscheidenden Vorteil.

29. ... Kg8xg7

Weiß gab auf.

Anmerkungen: Günther Nindl

Töfflerl H. - Scheiblmaier R.

ATSV Wolfsberg - ASK Salzburg  
Staatsligaqualifikation/3. Runde

Tarraschverteidigung

1. d2-d4 d7-d5

2. c2-c4 e7-e6

3. Sb1-c3 c7-c5

4. c4xd5 e6xd5

5. d4xc5

Ein zweifelhafter Versuch die Initiative zu erlangen. Vorzuziehen ist das übliche 5.Sf3

5. ... Sg8-f6

Gut ist auch der von Tarrasch vorgeschlagene Zug 5. ... d4. Es könnte weiter folgen 6.Sa4 b5 7.cxb6 axb6 8.b3 Sf6 9.e3 Ld7 10.Dd4 Sc6 11.Db2 Se4 12.a3 b5! 13.Ld3 f5 14. Lxe4 fxe4 15.Sc3 Se5 16.Kf1 Sd3 17.Dd2 Df6 18.Lb2 Le7 19.Tb1 Dc6 und Schwarz hat für den Bauern genügende Kompensation. (Schkurowitsch - Chassin, corr. 1977/80)

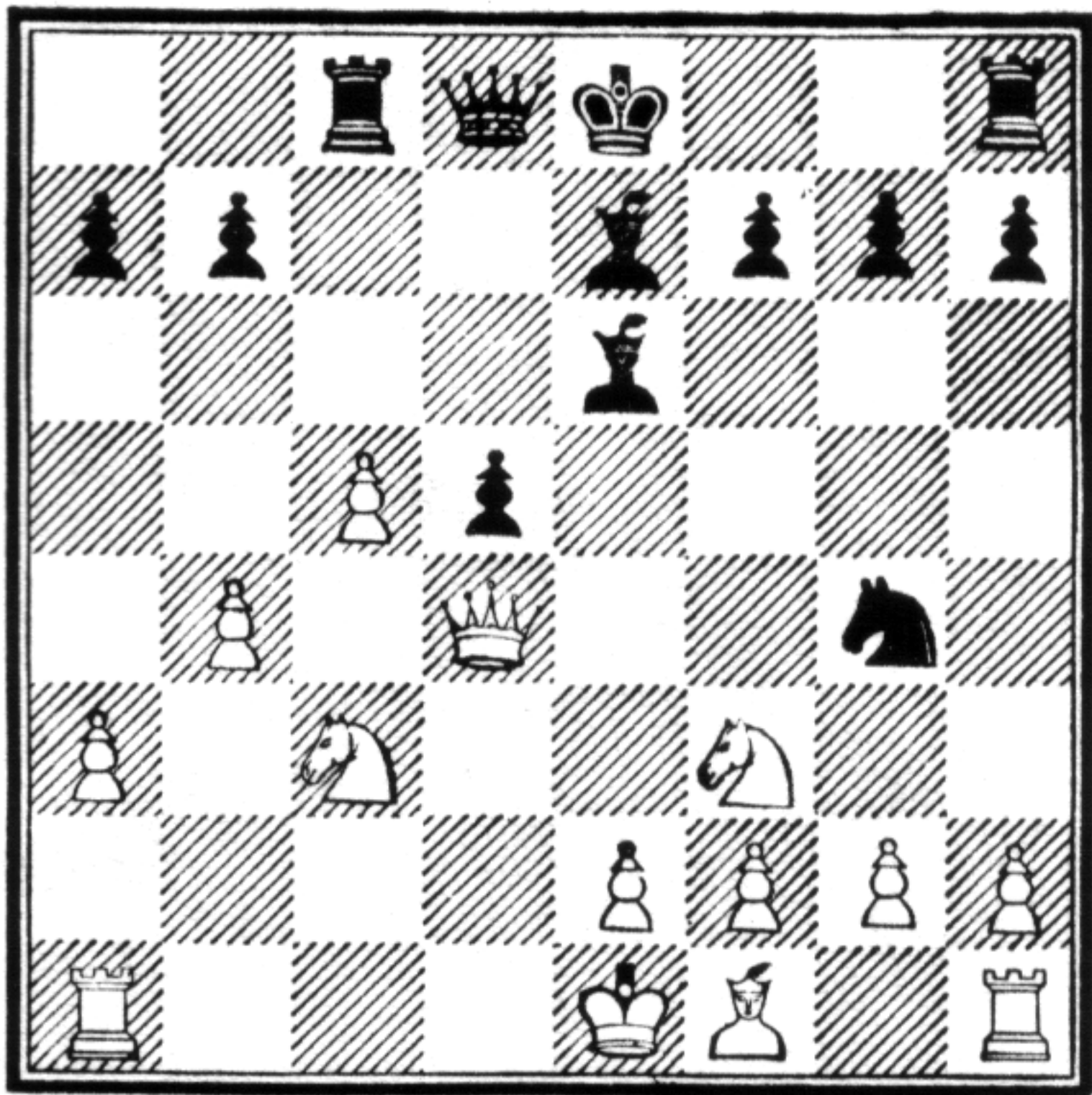
6. Lc1-e3

Nach 6.Lg5 Lxc5 7.e3 d4 gleicht der Nachziehende sofort aus.

6. ... Sb8-c6  
7. Sgl-f3 Lc8-e6?!

Meines Wissens eine Neuerung. In Bogoljubov -Hult, corr. 1921 folgte 7. ... Da5 8.Sd2 (8.a3 Se4) Sg4 9.Sb3 Sxe3 10.fxe3 Dd8 11.Dd5 Le6 12.De4 Le7 und Schwarz hat wiederum ausreichende Kompensation.

8. a2-a3 Sf6-g4  
9. Le3-d4 Sc6xd4  
10. Dd1xd4 Ta8-c8  
11. b2-b4 Lf8-e7



12. e2-e4?

Besser war 12.e3! Schwarz muß nach 12. ... 0-0 13.Tc1! Lf6 14.Dd2 Te8 15.Le2 erst nachweisen, ob er für das geopfert Material ausreichendes Gegenspiel hat.

12. ... 0-0!  
13. h2-h3

Falls 13.Sxd5 Lxd5 14.Dxd5 Lf6 mit gutem Gegenspiel.

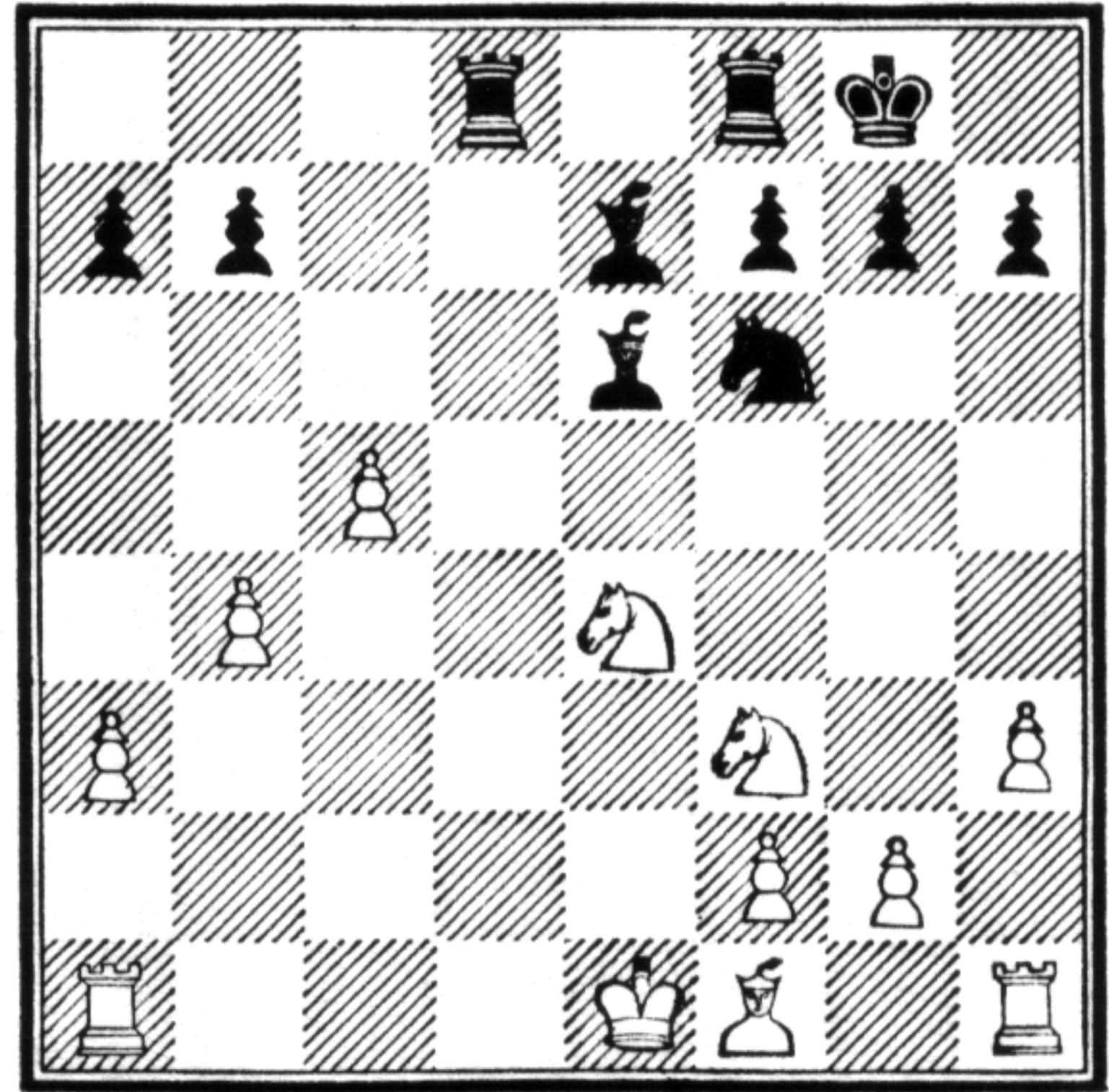
13. ... d5xe4  
14. Dd4xd8

14.hxg4? Lf6 15.Dxd8 Tfxd8 16.Tc1 exf3 mit schwarzer Gewinnstellung, oder 14.De4 Sf6! 15.Dc2 b6 und Schwarz steht gut.

14. ... Tc8xd8?!

Genauer wäre 14. ... Tfxd8 gewesen

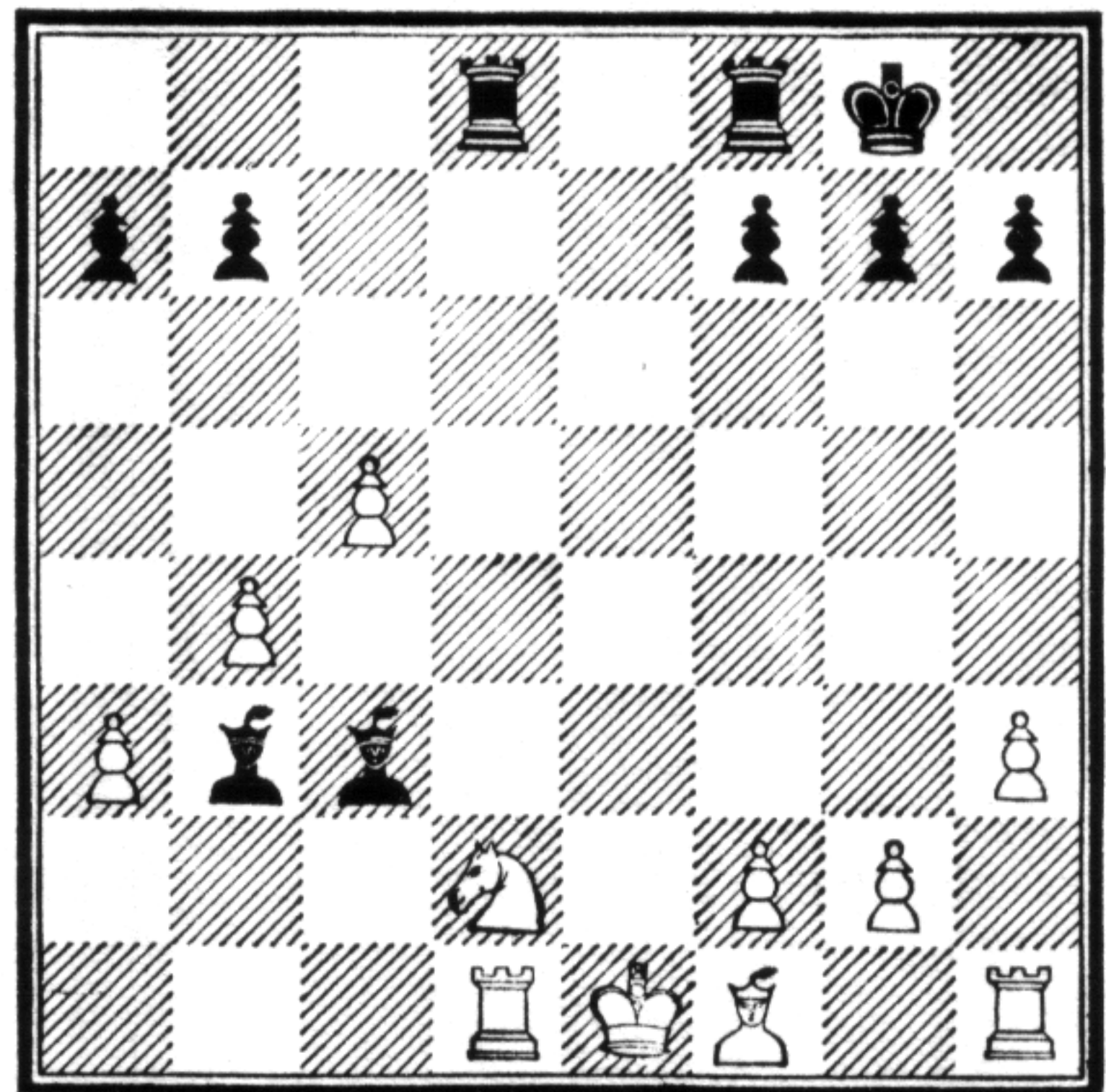
15. Sc3xe4 Sg4-f6



16. Se4xf6+?

Weiß mußte hier unbedingt 16.Sd6 spielen, nach 16. ... Lxd6 17.cxd6 Txd6 18.Le2 Te8 19.0-0 Lxh3 kann sich der Anziehende noch wehren.

16. ... Le7xf6  
17. Tal-d1 Lf6-c3+  
18. Sf3-d2 Le6-b3



Angesicht dieser Stellung verzichtete Weiß auf weiteren Widerstand.

Kommentar: Günther Nindl nach Angaben des Siegers

5. ST. VEITER - OPEN 1986  
(Fößmeier)

Dieses Jahr fällt mein Bericht über das St. Veiter - Open (5.-13.7.1986) relativ kurz aus. Der Grund hierfür ist im völligen Fehlen spektakulärer Ereignisse zu suchen (ausgenommen wie immer die Prodingen-Partien). Dominiert wurde das Turnier wie schon im Vorjahr klar von Guido Kaspret, der nur zwei Remis abgab (geg. Arthur Hinteregger und mich). Die Sonderwertung unter 1900 ELO

schien Helmut Pronold schon fast sicher zu sein, bis er durch zwei Niederlagen in den letzten beiden Runden doch noch zurückfiel. Die positive Überraschung auf Salzburger Seite war aber Herbert Gottsmann, der eine Runde vor Schluß noch Chancen auf den alleinigen zweiten Platz hatte und durch eine Niederlage gegen Flecker (Liezen) geteilter vierter wurde.

DIE TABELLE (auszugsweise):

1.	Guido KASPRET	Klagenfurt	2324	8,0	
2.	Duschan VUKOVIC	Belgrad	??	7,0	(1)
	Ulrich FÖSSMEIER	Ranshofen	2184	7,0	
4.	Arthur HINTEREGGER	Inter Sbg.	2139	6,5	
	Herbert GOTTMANN	Mozart Sbg	1945	6,5	
	Herbert DOPPELHAMMER	Linz	1984	6,5	
	Josef STEINER	Maria Gail	2172	6,5	
	Wolfgang FLECKER	Liezen	2045	6,5	
	Rudolf BRANDL	Linz	1983	6,5	
31.	Helmut PRONOLD	Oberndorf	1887	5,0	
44.	Heinrich PRODINGER	Mozart Sbg	1807	4,5	

Beim alljährlichen Mitternachtsblitzturnier beteiligten sich heuer 35 Spieler. Das A-Finale gewann Duschan Vukovic mit 7 aus 8 vor Fößmeier (6,5) und Hinteregger (5,5). Das B-Finale gewann Senona, im C-Finale war Ludwig Thaler erfolgreich.

Fußnote: (1) Herr Vukovic vermerkte auf seiner Anmeldung:  
"Kein Elozahl" (Zitat Ende). Warum wohl?

Partienauslese aus St. Veit

Fößmeier - Kramer

Königsindische Verteidigung

1.	d2 - d4	Sg8 - f6	10.	Lf4 - e3	Sc6 - d4
2.	c2 - c4	g7 - g6	11.	Dd1 - d2	Lc8 - g4
3.	g2 - g3	Lf8 - g7	12.	Ta1 - d1	Sd4 x f3+
4.	Lf1 - g2	0 - 0	13.	Lg2 x f3	Lg4 x f3
5.	Sb1 - c3	d7 - d6	14.	e2 x f3	b7 - b6?
6.	Sg1 - f3	c7 - c5			
7.	0 - 0	Sb8 - c6			
8.	d4 x c5	d6 x c5			
9.	Lc1 - f4	Sf6 - h5			

Richtig ist hier Dxd2 mit nur geringem weißem Endspielvorteil. Nun macht sich die unharmonische schwarze Figurenaufstellung mehr und mehr bemerkbar.

15. Dd2 - e2      Dd8 - c8

16. Le3 - g5      Tf8 - e8

Nun würde Weiß nach dem Gewinn des e-Bauern (17.Lxe7) durch die Fesselung nur in Schwierigkeiten kommen. Ich verstärkte daher weiter den Druck. Statt des letzten schwarzen Zuges wäre 16. ... e6 schwach gewesen wegen 17.Se4.

17. Sc3 - d5      f7 - f6

18. Lg5 - c1      Lg7 - f8

Es drohte g4.

19. b2 - b3      Kg8 - f7

20. Lc1 - b2      Sh5 - g7

21. Td1 - d3      Sg7 - e6

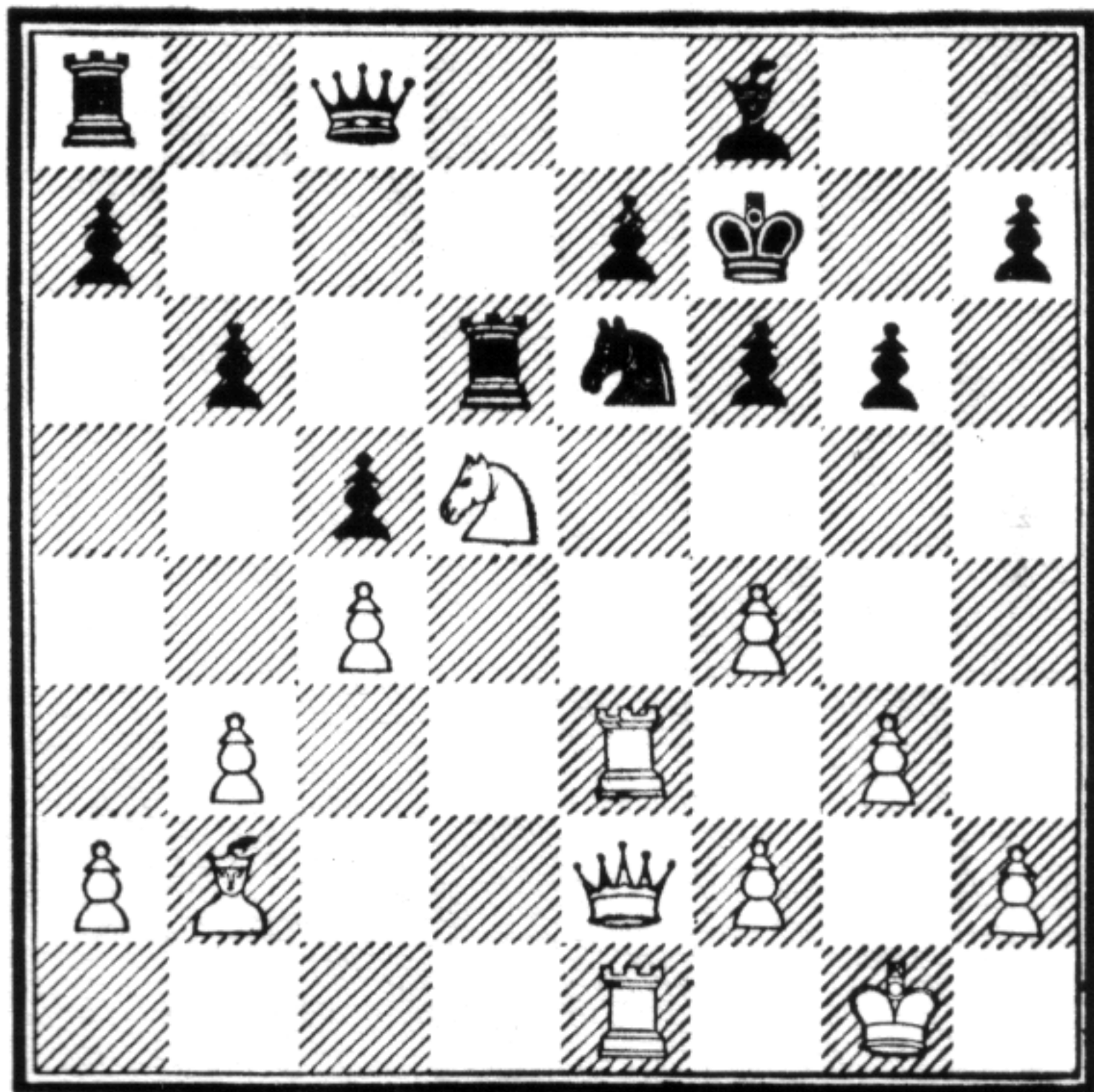
22. Tf1 - e1!

Verhindert 22. ... Sc7 wegen 23.Sxc7 Dxc7 24.De6+ Kg7 25.Td7 nebst Lxf6+ oder Dxf6+.

22. ...      Te8 - d8

23. Td3 - e3      Td8 - d6

24. f3 - f4



Nun darf, wie schon im vorigen Zug der Se6 nicht ziehen wegen Txe7+ und baldigem Matt. Am stärksten wäre gewesen: 24. ... Dd7 (deckt e7). Darauf hat Weiß "nur" 25.Txe6 Txe6 26.Dxe6+ Dxe6 27.Txe6 Kxe6 28.Sc7+ Kd7 29.Sxa8 Kc6 30.g4 Kb7 31.Sxb6 axb6 32.f5 mit gewonnenen Endspiel. Um diese Wendung zu verhindern zog Schwarz:

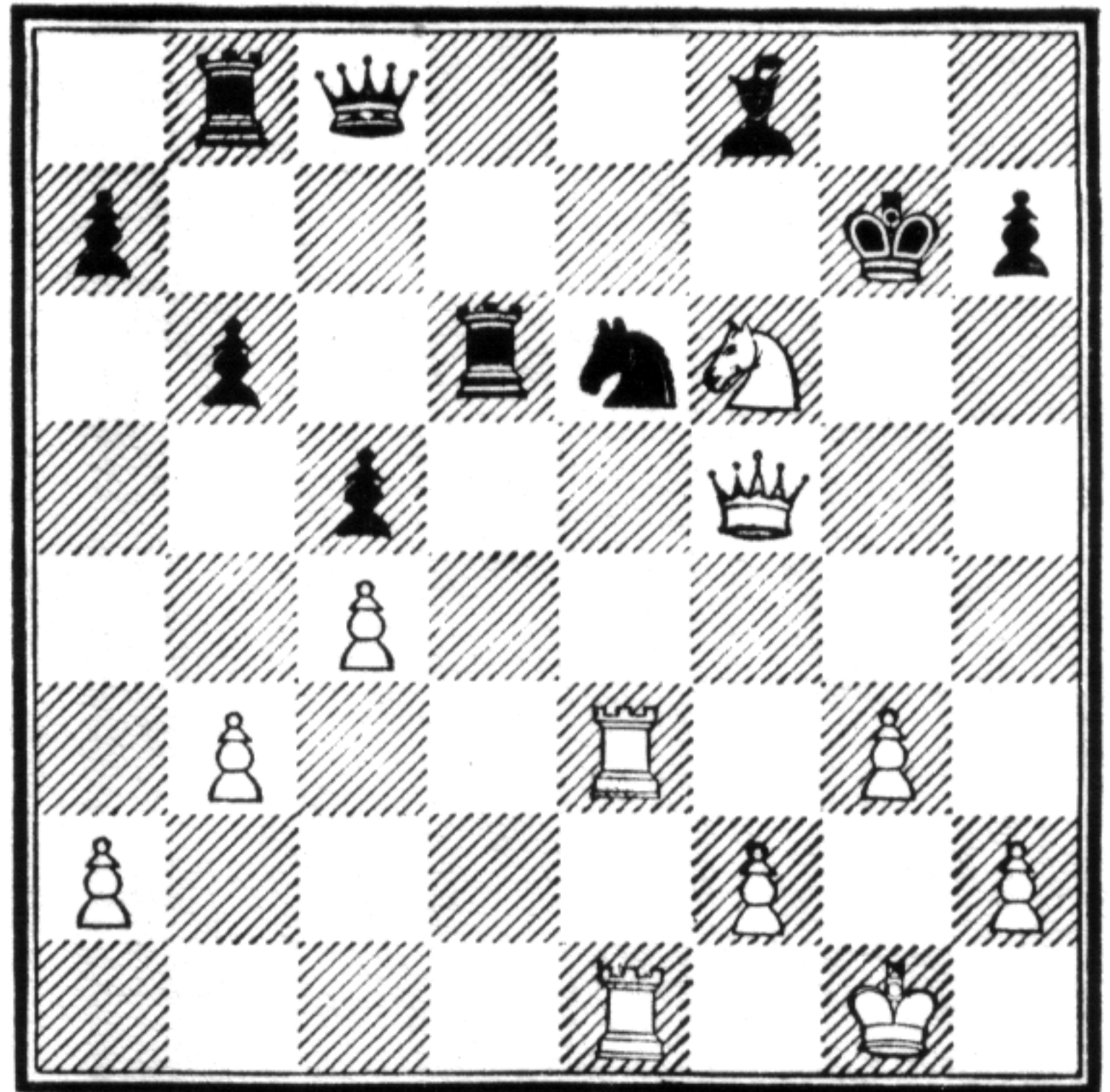
24. ...      Ta8 - b8

25. f4 - f5      g6 x f5

26. De2 - h5+      Kf7 - g8

27. Dh5 x f5?

Einfacher gewann das von Arthur Hinteregger vorgeschlagene 27.Lxf6! exf6 28.Sxf6+ Kg7 29.Dxf5!!



Nun hängt der Se6 und auf beispielsweise 29. ..Sd4 folgt 30.Te7+ Lxe7 31.Txe7+ Kf8 32.Dxh7! Nun hat der Schwarze noch einige Schachs und ist nach 32. ... Sf3+ 33.Kg2 Sh4+ 34.gxh4 Dc6+ 35.Se4! Tg6+ 36.Kh1 außerstande, das ihm auf f7 drohende Matt zu verhindern. Zurück zur Partie:

27. ...      Se6 - d4

28. Df5 x c8      Tb8 x c8

29. Lb2 x d4      c5 x d4

30. Sd5 x e7+      Lf8 x e7

31. Te3 x e7      d4 - d3

32. Te7 - e8+      Tc8 x e8

33. Te1 x e8+      Kg8 - f7

34. Te8 - e1      Kf7 - g6

35. f2 - f3      f6 - f5

36. f3 - f4

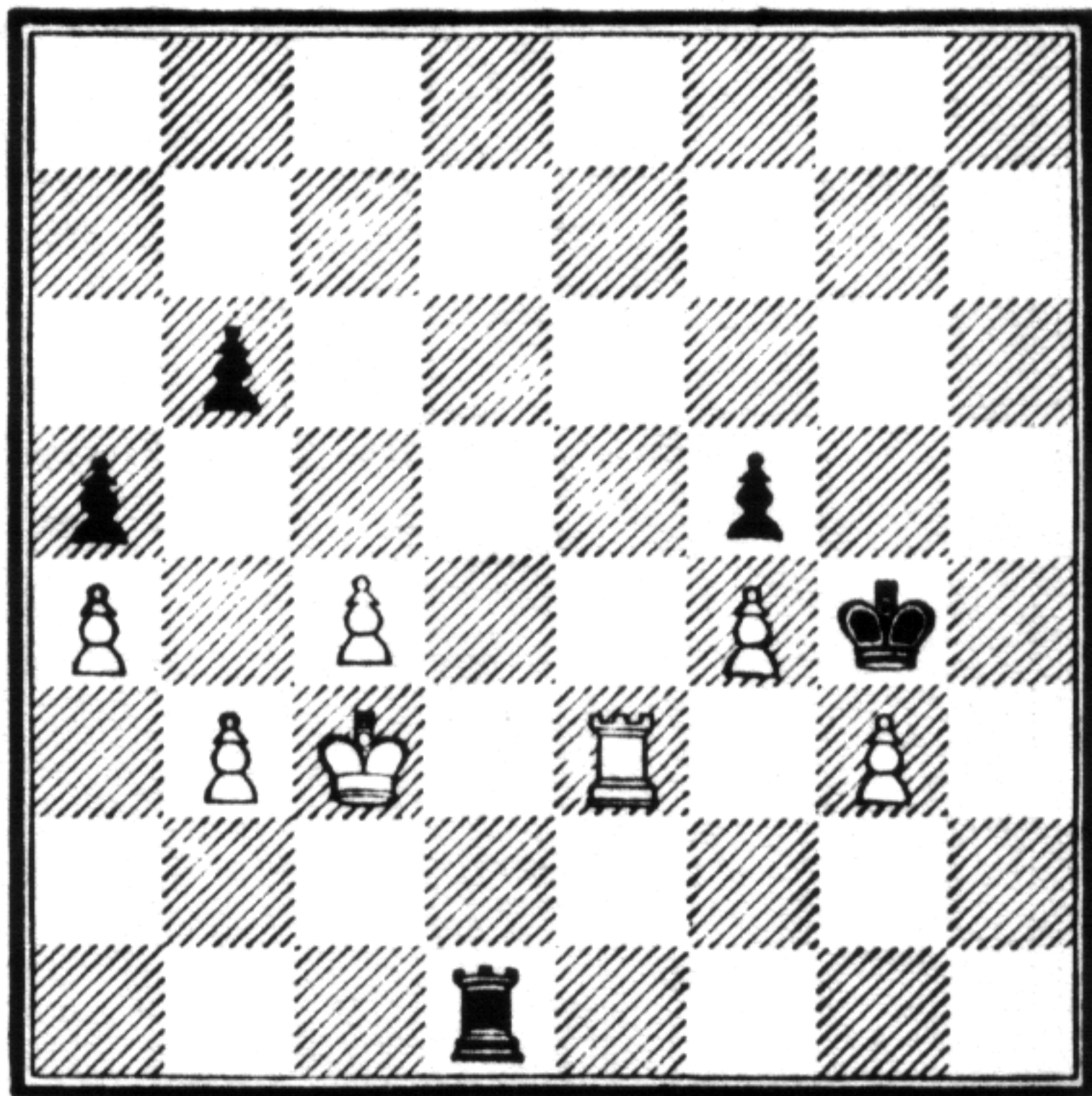
Geht den Schwierigkeiten nach 36. Kf2 f4 aus dem Weg

36. ...      h7 - h5

37. Kg1 - f2      h5 - h4



- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 38. | Kf2 - e3 | h4 x g3   |
| 39. | h2 xg3   | Kg6 - h5  |
| 40. | Ke3 - d2 | Kh5 - g4  |
| 41. | Te1 - e3 | Td6 - h6  |
| 42. | Kd2 xd3  | Th6 - h2  |
| 43. | a2 - a3  | Th2 - a2  |
| 44. | a3 - a4  | a7 - a5   |
| 45. | Kd3 - d4 | Ta2 - d2+ |
| 46. | Kd4 - c3 | Td2 - d1  |



In dieser Stellung mußte ich kurz vor der Zeitkontrolle noch einmal ein bisschen rechnen: 47.Td3 Txd3+ 48.Kd3 Kxg3 49.b4! Kxf4 (axb4, c5) 50.c5! bxc5 51.bxa5 und der schwarze König ist um einen Schritt zu langsam. Herr Kramer zog einen anderen Tod vor:

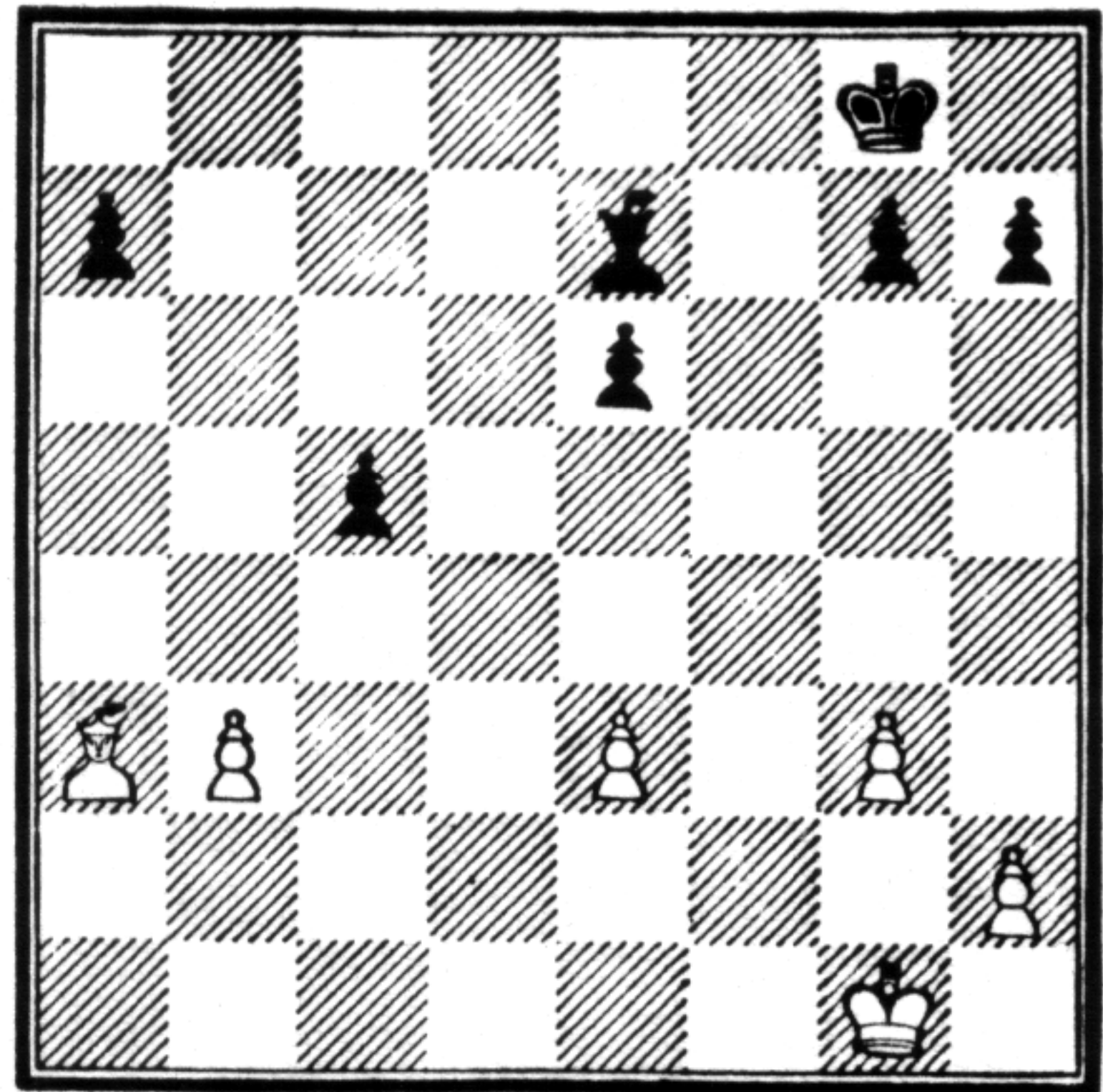
- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 47. | Te3 - d3 | Td1 - c1+ |
| 48. | Kc3 - d4 | Tc1 - e1  |
| 49. | Kd4 - d5 | Te1 - e8  |
| 50. | Kd5 - c6 | Te8 - e6+ |
| 51. | Kc6 - b5 | Te6 - h6  |
| 52. | c4 - c5  | b6 x c5   |
| 53. | Kb5 xa5  | Th6 - h8  |
| 54. | Ka5 - b5 | Th8 - c8  |
| 55. | a4 - a5  |           |

Schwarz gibt auf!

Anmerkungen: Fößmeier

## Doppelhammer - Fößmeier

Stellung nach dem 33. Zug von Weiß:



Es folgte:

33. Kg8 - f7

Nach einem vernünftigen weißen Zug, z.B. 34.Lb2 sollte Schwarz auch gewinnen, aber die Sache ist nicht so einfach. Es folgte aber:

34. Kgl - f2?? c5 - c4!

Das entstehende Bauernendspiel ist natürlich wegen des entfernten a-Bauern für Schwarz elementar gewonnen.

## INTERNATIONALES TURNIER KECSKEMET (H.Herndl)

In der Zeit vom 16. bis 19. Juli fand in Kecskemet, etwa 80 Kilometer südöstlich von Budapest, ein internationales Kurzzeitturnier mit je 1 Stunde Bedenkzeit pro Spieler für die gesamte Partie statt. Nach den neuen FIDE-Bestimmungen wurde dieses Turnier, das in 11 Runden Schweizer System ausgetragen wurde, zur internationalen ELO-Wertung herangezogen. Durch die Staffelung des Startgelds (kein Startgeld für Spieler mit internationaler ELO-Zahl über 2300, 500 Forint für Spieler mit 2250-2300 ELO, 1000 Forint für ELO 2200-2250, für Spieler ohne internationaler ELO-Zahl 1500 Forint, das sind etwa 500 Schilling, jedoch für Ungarn wesentlich mehr, da die Monatsgehälter in Ungarn oft nicht viel höher sind!) war dafür gesorgt, daß die qualitative Besetzung des Turniers sehr gut war, 24 der 52 Teilnehmer waren internationale Eloisten (46%) und auch sonst gab es praktisch keine leichten Gegner, man mußte um fast jeden Punkt ordentlich raufen. Geradezu ideal war das Turnier für jene, die sich eine internationale ELO-Zahl verschaffen wollten, einigen Spielern gelang dies auch, da 9 Partien gegen Eloisten in einem Turnier beim entsprechenden Ergebnis reichen, andere konnten zumindest eine Teilnorm hierfür erfüllen.

Drei Stundenpartien an einem Tag erwiesen sich dann oft als sehr anstrengend und nervenaufreibend, besonders wenn man 3 Zeitnotpartien hatte. Die Partien wurden in der beiderseitigen Zeitnot häufig zum Lotteriespiel, sodaß ich es nicht unbedingt begrüße, daß derartige Partien zur internationalen ELO-Wertung herangezogen werden, besonders wenn ich an meine Partie in der letzten Runde denke (siehe später.). Vorteilhaft ist diese Regelung freilich für alle Berufstätigen, denn dieses Turnier kostete nur 3 Tage Urlaub und man kommt immerhin zu 11 Turnierpartien.

Am Start waren unter anderem die 6 IMs Schneider (HUN, 2425), Tischbierék (DDR, 2425), Mozes (RUM, 2410), Pächtz (DDR, 2385), Sapi (HUN, 2385) und Forgacs (HUN, 2345). Aus Salzburg beteiligten sich Fischbacher (Bischofshofen), Dr.Hager, Stiefried und ich (alle Inter).

Sehr gut spielte Hager in diesem Turnier, er ließ die Ergebnisse aus der Westliga und vom Wiener IBM-Turnier vergessen. In der 2.Runde mußte er sich noch IM Tischbierék geschlagen geben, doch mit 2 Punkten aus 3 Runden traf er auf IM Attila Schneider und besiegte ihn mit Schwarz in einer bemerkenswerten Partie (siehe Partie.). Nach 6 Runden hatte er dann 4,5 Punkte, wobei immerhin 3 seiner Gegner IMs waren (remis gegen IM Sapi). Damit war er im absoluten Spitzenfeld. Weniger gut erging es ihm dann am 3.Tag (Runden 7 bis 9). IM Forgacs spielte mit Weiß gegen Hagers Pirc-Verteidigung eine Variante, die nach Enzyklopädie inkorrekt ist, doch Hager wußte die richtige Erwiderung nicht und verlor rasch. So bleibt ungeklärt, ob der Ungar möglicherweise eine starke Neuerung in petto hatte oder ob alles nur Bluff war. Nach einem Sieg in der 8.Runde verlor Hager gegen den elolosen (in Bezug auf internationale ELO), aber sehr stark spielenden Ungarn Salanki. Durch seine 1,5 Punkte aus den letzten beiden Partien kam er dann auf 7 Punkte und den 5.Platz, da er die beste Buchholzwertung der Spieler mit 7 Punkten hatte.

Stiefried konnte in der ersten Runde gegen IM Mozes in einer Zeitnotschlacht ein verlorenes Endspiel noch ins remis retten, doch nach zwei Niederlagen hatte er lediglich einen halben Punkt aus 3 Spielen. Doch er steigerte sich und erzielte in der Folge auch gegen Eloisten gute Resultate. Dabei ging er häufig folgendermaßen vor: erst 2 bis 3 Remisangebote- auch wenn er eine Figur gegen zwei Bauern

gewann- was der Gegner stets ablehnte, worauf Pumuckl die Partien für sich entschied. Insgesamt erzielte er dann 6,5 Punkte, davon gegen Eloisten 3 aus 6 bei einem Schnitt von rund 2300, somit ein wichtiger Schritt für ihn zu einer internationalen Zahl.

Fischbacher (ELO) spielte zu unsolide, um gegen stärkere Gegner erfolgreich sein zu können. Das magische Feld in seinen Partien war h6. Erst opferte einer seiner Gegner auf h6 die Dame (oder besser gesagt, er stellte sie einzügig ein.), zwei Runden später brachte er dann selber ein sensationelles Damenopfer auf h6, mit dem einzigen Schönheitsfehler, daß nicht der Gegner, sondern er selbst gleich darauf aufgab. Trotz größter Bemühungen ist es mir nicht gelungen, diese Partie für die Schachzeitung zu erlangen. Insgesamt verfehlte ELO die 50%-Marke um einen halben Punkt und kam auf 5 Zähler.

Ich selbst spezialisierte mich in der ersten Turnierhälfte auf das Übersehen von einzügigen Drohungen, nach 7 Runden hatte ich dann ganze 3 Punkte. Doch gerade als es wieder gut zu laufen schien (3 Punkte aus den folgenden 3 Runden), verpatzte ich in der letzten Runde gegen den Ungarn Lovass eine x-fach gewonnene Partie und verlor in der Zeitnot noch. Daher 6 Punkte insgesamt.

Nach seinem Sieg über Hager in der 7. Runde und weiteren 1,5 Punkten aus den nächsten beiden Partien war IM Forgacs mit 7 aus 9 in Alleinführung. In den letzten beiden Runden reichten ihm dann bereits zwei remis, um sich den Turniersieg zu sichern. Enttäuschend vor allem IM Schneider mit 6 Punkten. Hier das Endergebnis:

1. IM Forgacs Gyula (HUN)	2345	8
2. Salanki Endre (HUN)	-	7,5
3. FM Csala Imre (HUN)	2280	7,5
4. FM Horvath Imre (HUN)	2370	7,5
5. Hager Franz (OST)	2270	7
6. FM Brandics Josef (HUN)	2280	7
7. IM Mozes Ervin (RUM)	2410	7
8. IM Tischbiersek Raj (DDR)	2425	7
9. IM Sapi Laszlo (HUN)	2385	7
10. Magyar Otto (HUN)	2245	7
11. IM Pähtz Thomas (DDR)	2385	7
12. Lovass Imre (HUN)	2275	7
13./15. Stielfried Martin (BRD)	-	6,5
16.- Herndl Harald (OST)	2345	6
31.- Fischbacher Hans (OST)	-	5

Bei Punktegleichheit entschied die Buchholzwertung die Reihung. Nur die internationalen ELO-Punkte wurden angeführt.

Partien:

IM A.SCHNEIDER (HUN, 2430)- F.HAGER (OST,2270)

4.Runde, Kecskemet  
Königsindisch

- 1. d2-d4 g7-g6
- 2. c2-c4 Lf8-g7
- 3. Sb1-c3 d7-d6
- 4. e2-e4 Sb8-c6
- 5. Sg1-e2 e7-e5
- 6. Lc1-e3 Sg8-f6
- 7. f2-f3

Mit Zugumstellung ist die Sämischvariante der königsindischen Verteidigung erreicht.

0-0

- 8. Dd1-d2 a7-a6
- 9. d4-d5 Sc6-a5!?
- 10. Se2-g3?!

Das natürlichere Feld war c1.  
c7-c5

- 11. h2-h4

Interessant war hier 11.dxc6  
bxc6 12.b4 Sb7.

h7-h5

- 12. 0-0-0 Ta8-b8
- 13. Le3-h6 Lc8-d7

Schwarz erreicht beträchtliches  
Gegenspiel mit b7-b5.

- 14. Lf1-d3 b7-b5
- 15. Lh6xg7 Kg8xg7
- 16. Dd2-g5 Kg7-h7
- 17. Td1-d2 Sa5xc4
- 18. Ld3xc4 b5xc4
- 19. Sg3-f1 Tb8-b4
- 20. Sf1-e3 Kh7-g7

Der Sf6 muß zur Vorbereitung  
von Da5 gedeckt werden.

- 21. g2-g4?! h5xg4
- 22. Se3-f5+

Nach 22.h5 Sh7 muß Weiß  
die Damen tauschen.

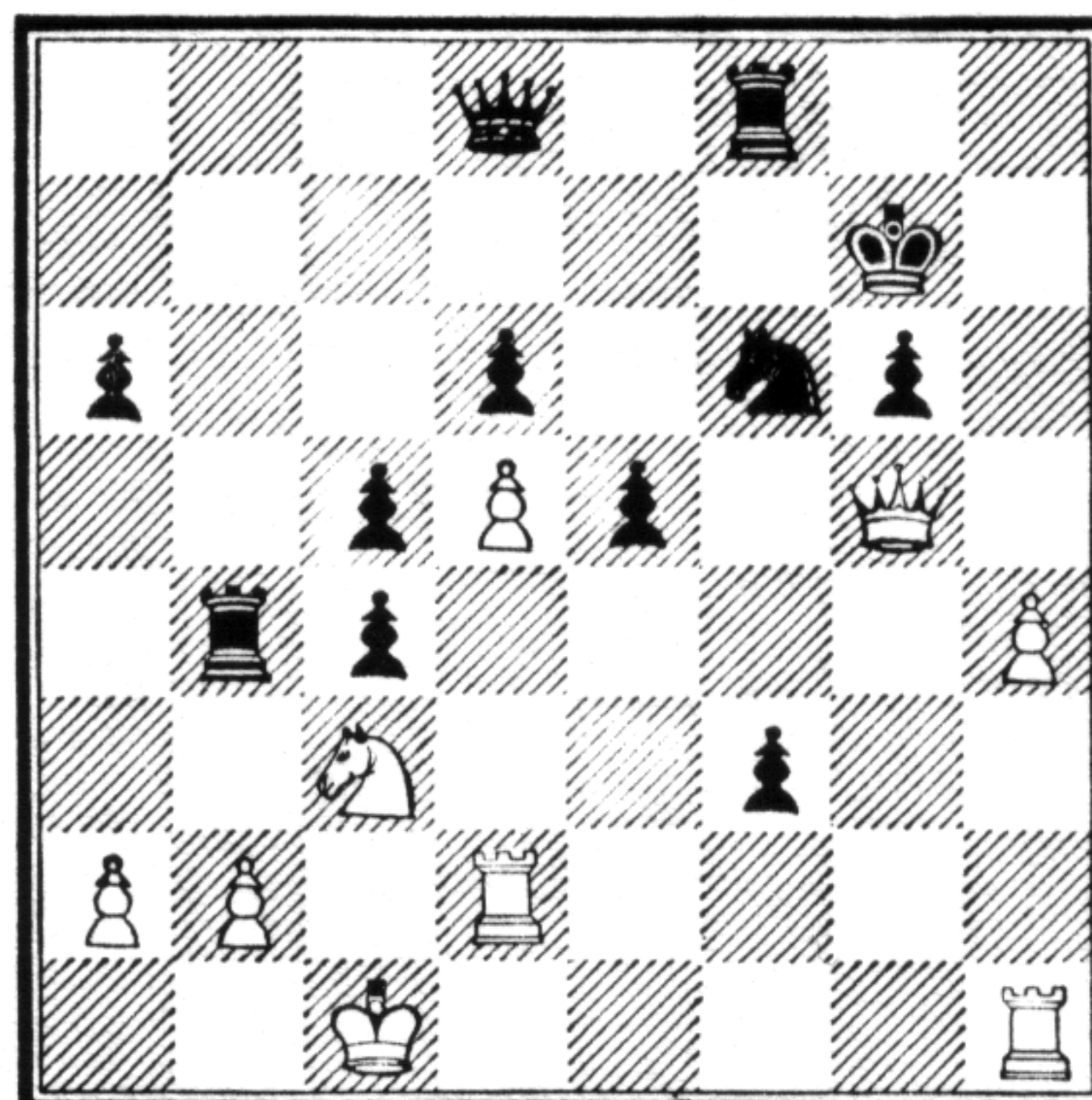
Ld7xf5

- 23. e4xf5 g4xf3!

- 24. f5xg6

Auf 24. h5 folgt erneut  
Sh7 und, falls Weiß dem Damen=  
tausch ausweicht, 25.-g5.

f7xg6



- 25. Th1-g1

Nach 25.h5 Sxh5! 26.Txh5  
Dxg5 27.Txg5 f2 kostet der  
flotte f2-Peppi einen ganzen  
Turm.

Dd8-e8

- 26. Td2-f2

Erneut ist hier h5 nicht  
erfolgreich, denn nach  
26.-Sxh5! 27. Dxh5 f2 wird der  
Turm von der g-Linie abgelenkt.

Sf6-h7

- 27. Dg5-g3 De8-f7?

In Zeitnot ein schlimmer  
Fehler wegen des folgenden Zugs  
von Weiß, doch die schwarze  
Stellung bleibt gewonnen.  
Wesentlich einfacher war 27.-e4.

28. Tf2xf3 Df7-e8  
 29. Tf3xf8 Sh7xf8  
 30. Sc3-e4 c4-c3!

Dieses Räumungsoffer bringt den Tb4 ins Spiel.

31. Se4xc3 De8-f7  
 32. h4-h5 Df7-f4+  
 33. Dg3xf4 Tb4xf4  
 34. Kc1-d2 Kg7-f7  
 35. h5xg6+ Sf8xg6  
 36. Tg1-g2 Tf4-d4+  
 37. Kd2-e3 Sg6-f4  
 38. Tg2-h2 Sf4xd5+  
 39. Sc3xd5 Td4xd5  
 40. Ke3-e4 Td5-d4+  
 41. Ke4-f5 Td4-f4+  
 42. Kf5-g5 Kf7-e6

und bald 0-1

Kommentar: Dr. Hager

IM MOZES (2410)- STIELFRIED

1. Runde, Kecskemet

Bird-Eröffnung

1. f2-f4 d7-d5  
 2. Sg1-f3 g7-g6  
 3. g2-g3 Lf8-g7  
 4. Lf1-g2 c7-c6

Alternativen wären Sbd7, c5, Sh6, aber ich wollte anbetrachts meines renommierten Gegners ganz solide spielen.

5. c2-c3?! Sg8-h6!  
 6. d2-d3 0-0  
 7. 0-0 Dd8-b6+

Neuerung. Die Theorie gibt 7.-f6 8.e4 dxe4 9.dxe4 Dxd1 mit Ausgleich an.

8. e2-e3

Auf 8.Kh1 erhält Schwarz mit Sg4 9.De1 Se3 10.Lxe3 Dxe3 ein kräftiges Läuferpaar.

Lc8-g4

Weiß erlangt nach 8.-Sd7 9.Kh1 e5 10.fxe5 Sxe5 11.Sxe5 Lxe5 12.e4! Sg4 13.d4 Lg7 14.exd5 klaren Vorteil.

9. Dd1-b3 Sb8-d7

10. d3-d4

Die radikalste Maßnahme gegen den schwarzen Vorstoß e5.

Lg4xf3

Bevor der nach e5 kommt.

11. Lg2xf3 Sh6-f5?!

Besser 11.-e6 mit der Idee c5.

12. Sb1-a3 Sf5-d6

13. c3-c4 d5xc4?

Besser 13.-e6, jetzt darf Schwarz bis zum Ende der Partie klammern.

14. Sa3xc4 Db6xb3

15. a2xb3 Sd7-b6

Gegen die Drohung 16.d5 gerichtet.

16. Sc4-a5 Tf8-d8

17. Lc1-d2 Sb6-d5?

18. Tf1-c1?!

Mit 18.Lxd5 cxd5 19.Lb4 Tab8 20.Tfc1 hätte es Weiß einfacher gehabt.

e7-e6!

Damit steht Schwarz zunächst einmal nicht schlechter.

19. Kg1-f2 f7-f5

20. Kf2-e2 Td8-d7?

Richtig 20.-Lf8!

21. Sa5-c4 Lg7-f6?

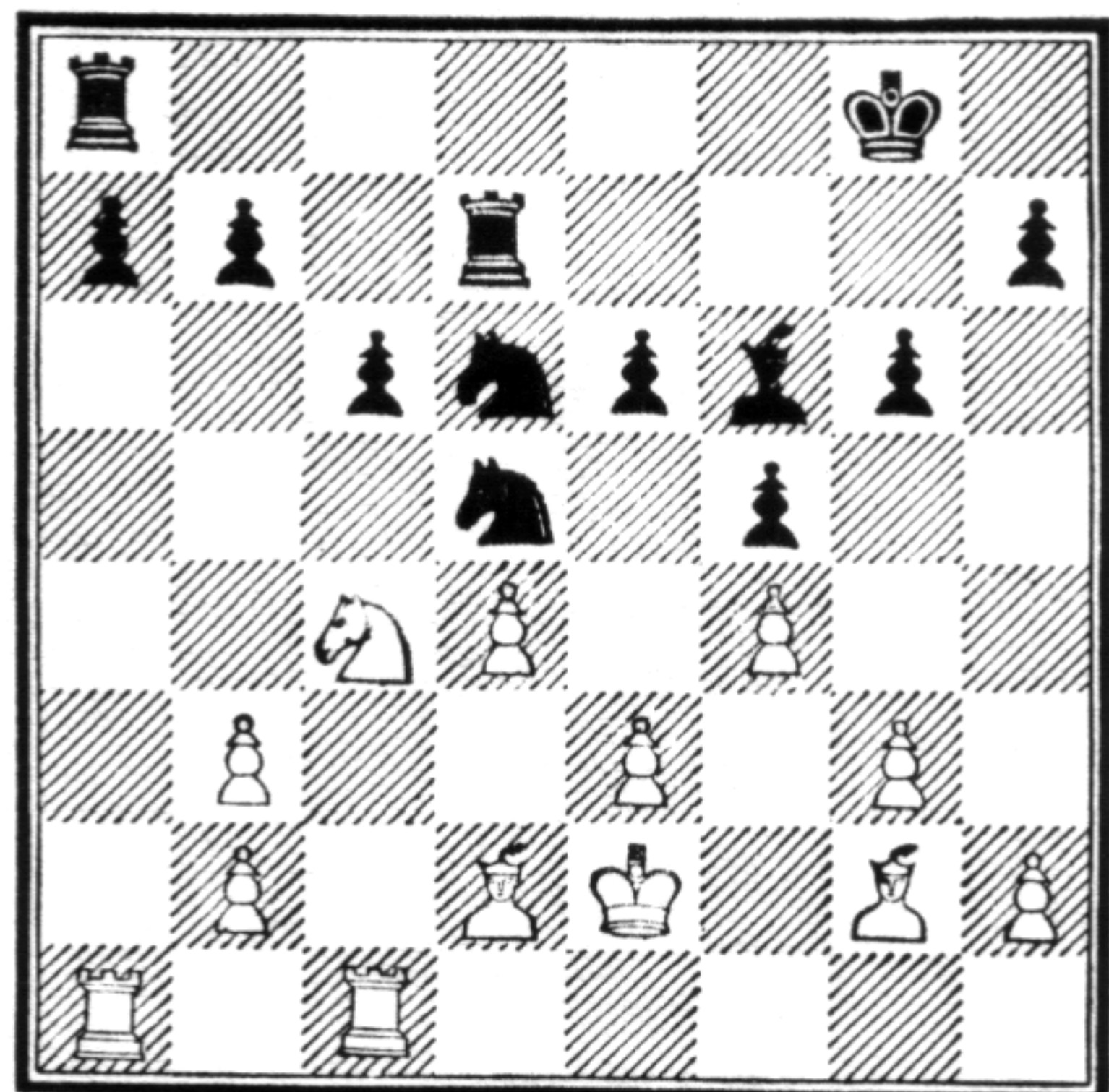
(siehe Diagramm nächste Seite)

22. Lg2xd5 e6xd5

23. Sc4-b6

So einfach kann Schach sein- allerdings muß Weiß jetzt erst einen Weg finden, um in die schwarze Stellung einzudringen.

Td7-d8



24. Sb6xa8 Td8xa8  
 25. Ld2-b4 Sd6-b5!

Nach 25.-Se4 gewinnt Weiß später mit dem linienöffnenden Bauernopfer b3-b4-b5.

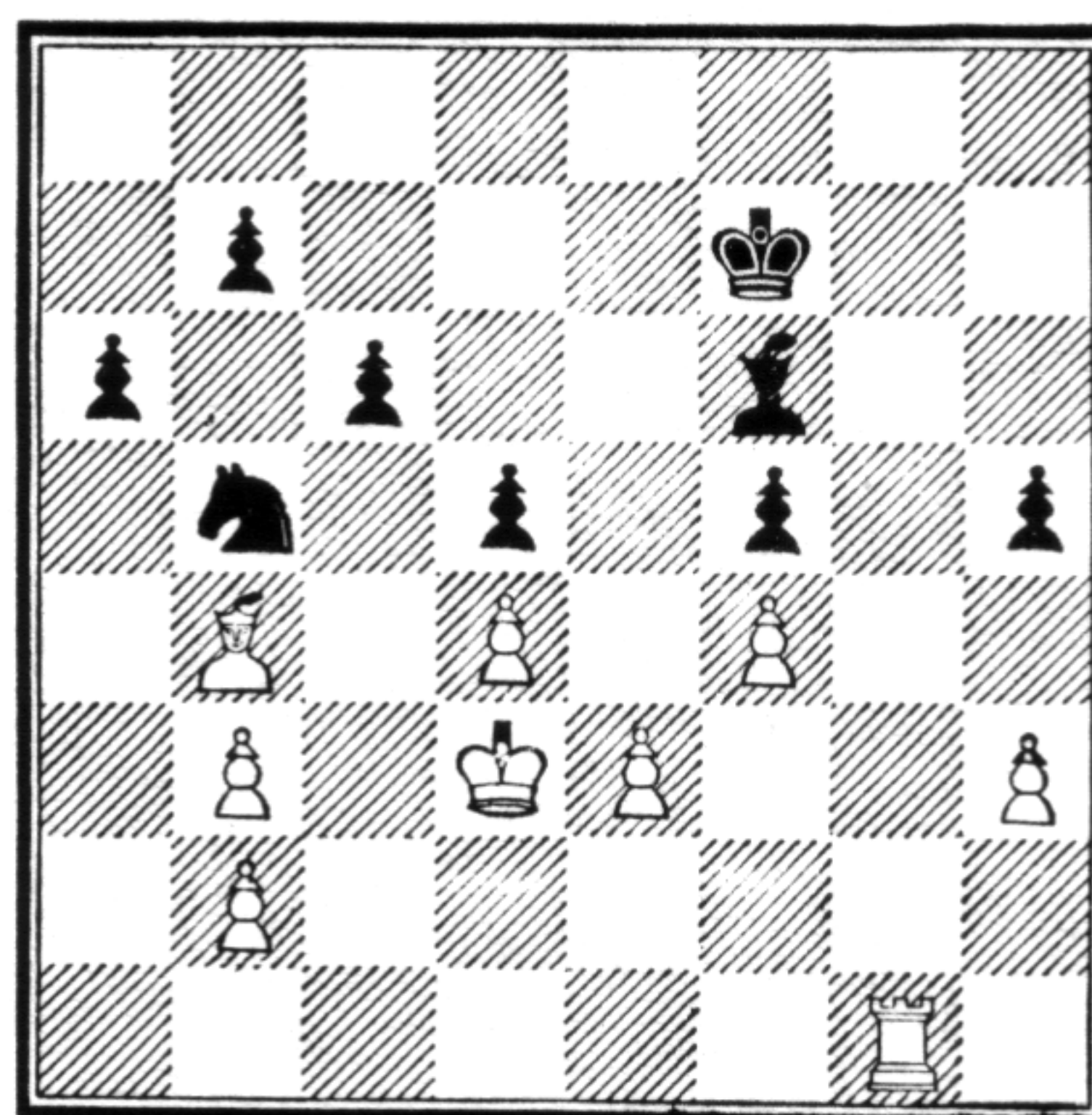
26. Lb4-c5 a7-a6  
 27. Ke2-d3 Kg8-f7  
 28. Tc1-g1 h7-h5!

Die Festung ist errichtet.

29. h2-h3 Ta8-h8  
 30. Tg1-g2 Lf6-d8  
 31. Lc5-b4 Kf7-e6  
 32. Ta1-g1 Ld8-f6  
 33. Lb4-c5 Ke6-f7  
 34. Tg1-h1 Lf6-d8  
 35. Lc5-b4 Ld8-f6  
 36. Tg2-g1 Lf6-d8  
 37. g3-g4 Ld8-f6!  
 38. g4xf5 g6xf5  
 39. Tg1-g2 Th8-g8  
 40. Tg2xg8 Kf7xg8  
 41. Th1-g1+ Kg8-f7

(siehe Diagramm)

Weiß ging nun folgendermaßen vor: er spielte den Läufer nach b6, dann b3-b4 und dann seinen König nach a5. Sodann folgte h3-h4



(Schwarz kann diesen Bauern nicht gut nehmen wegen Lxh4, Tg1 Lf6, Txh5 Kg6, Th1 und Schwarz ist im Zugzwang.) und Tg5! und Weiß hatte nach Lxg5, fxg5 ein gewonnenes Endspiel aufgrund des schwachen Bauerns b7 und des gedeckten Freibauerns g5. Allerdings schaffte es Weiß noch, im Ausblitzen in einige Springer=gabeln hineinzulaufen und es entstand folgendes Bauernendspiel: Weiß: Kd5, b4, b3; Schwarz: Kb5, a6. Zum Glück waren diese letzten 3 Bauern auch schnell vom Brett, bevor einem von uns die Klappe fiel, also remis

Kommentar: Stiefried

H.HERNDL- LOVASS IMRE (HUN,2275)

1. e2-e4 e7-e6  
 2. d2-d4 d7-d5  
 3. Sb1-d2 Sg8-f6  
 4. e4-e5 Sf6-d7  
 5. c2-c3 b7-b6  
 6. Sg1-f3

Aus dem 5.Zug von Schwarz geht hervor, daß Schwarz seinen schlechtfarbigem Läufer mit La6 abzutauschen gedenkt. Daher zog ich den Lf1 noch nicht, um kein Tempo zu verlieren.

- Lc8-a6
7. Lf1xa6 Sb8xa6
8. Dd1-e2 Sa6-b8
9. h2-h4 h7-h5
10. Sd2-f1 Sb8-c6?

Schwarz mußte natürlich erst c5 und dann erst Sc6 spielen.

11. Lc1-g5 Lf8-e7
12. Sf1-g3 a7-a5
13. 0-0-0?

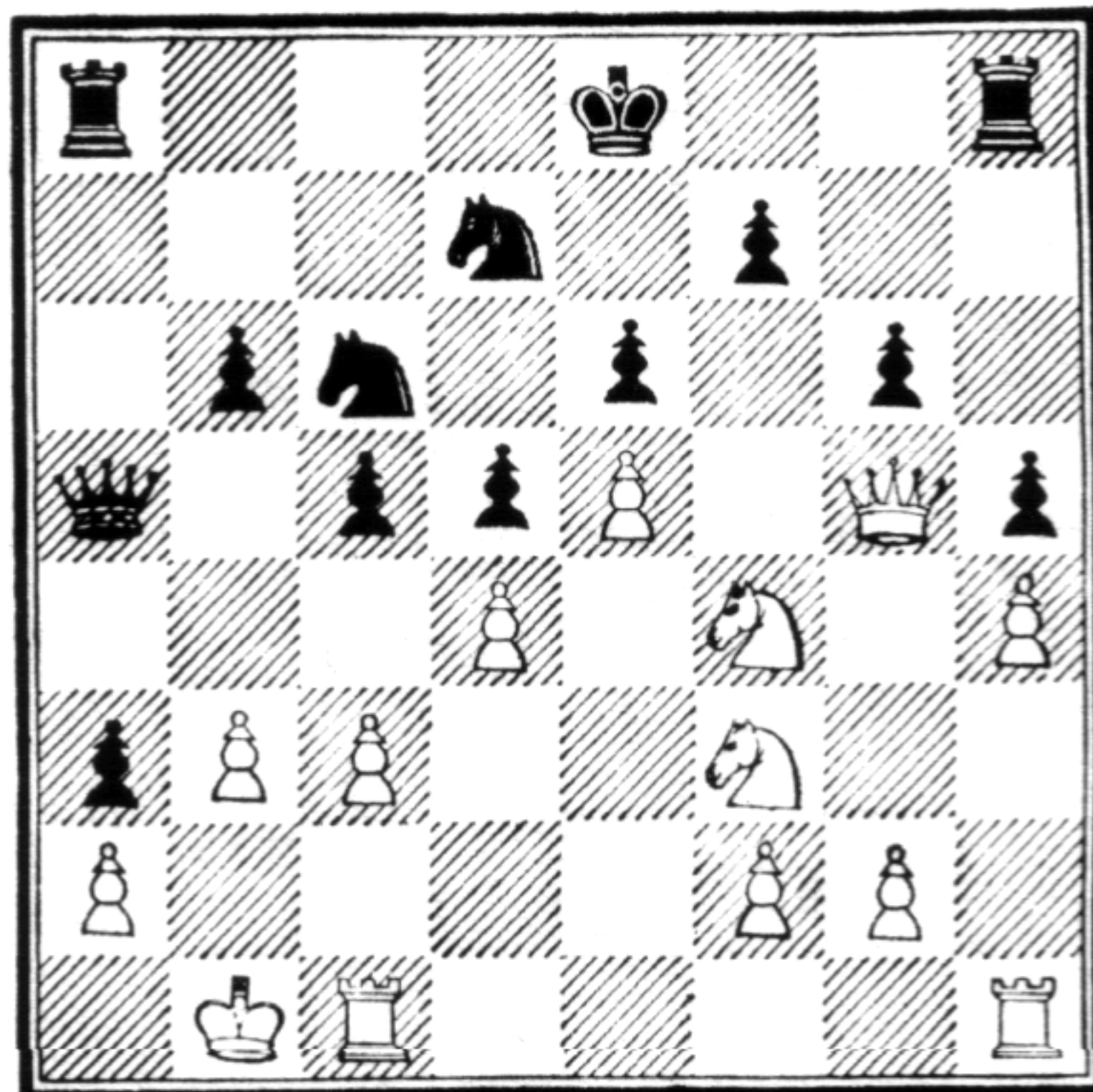
Hier steht der weiße König doch etwas gefährdet und Schwarz erhält gutes Gegen-spiel. Sicherer stand der König z.B. auf f1.

- Dd8-c8
14. De2-e3!? a5-a4
15. Lg5xe7 Sc6xe7
16. De3-g5 g7-g6
17. Sg3-e2 Dc8-a6
18. Se2-f4 a4-a3
19. b2-b3 c7-c5?

Schwarz mußte sofort 19.-Da5 spielen und auf Td3 oder Kc2 20.-c5 mit Gegenspiel. Nun kann Weiß durch die nächsten zwei Züge seine Königsstellung sichern und die schwarzen Chancen stark reduzieren.

20. Kc1-b1 Da6-a5
21. Td1-c1 Se7-c6?

Die schwarze Stellung war aber bereits sehr schlecht, er konnte nicht groß rochieren wegen des Se7, dieser muß allerdings g6 decken. Der weiße Plan ist natürlich 22.g4 und nach hxg4 23.Dxg4 nebst h5. 21.-Sf8 scheiterte an 22.Df6 Tg8 (oder Th7 ) 23.Sg5. Relativ am besten war daher 21.-b5!? 22.g4 hxg4 23.Dxg4 b4.



22. Sf4xe6!

Schwarz rechnete vielleicht nur mit 22.Sxg6? Tg8.

f7xe6

23. Dg5xg6+ Ke8-d8

Die anderen Königszüge sind noch schlechter: 23.-Ke7? 24.Dg7+ und 25.Dxh8+; 23.-Kf8? 24.Sg5 Sd8 25.Th3 und aus.

24. Dg6xe6 Ta8-c8

Oder 24.-Se7 25.Sg5 Te8 26.Dd6 und es droht sowohl 27.Se6+ als auch 27.e6.

25. Sf3-g5

Zum Gewinn führte auch 25.Dxd5 Se7 26.De4 und die weißen Zentrumsbauern wälzen alles nieder.

Th8-f8

26. Sg5-f7+ Tf8xf7

27. De6xf7 c5xd4

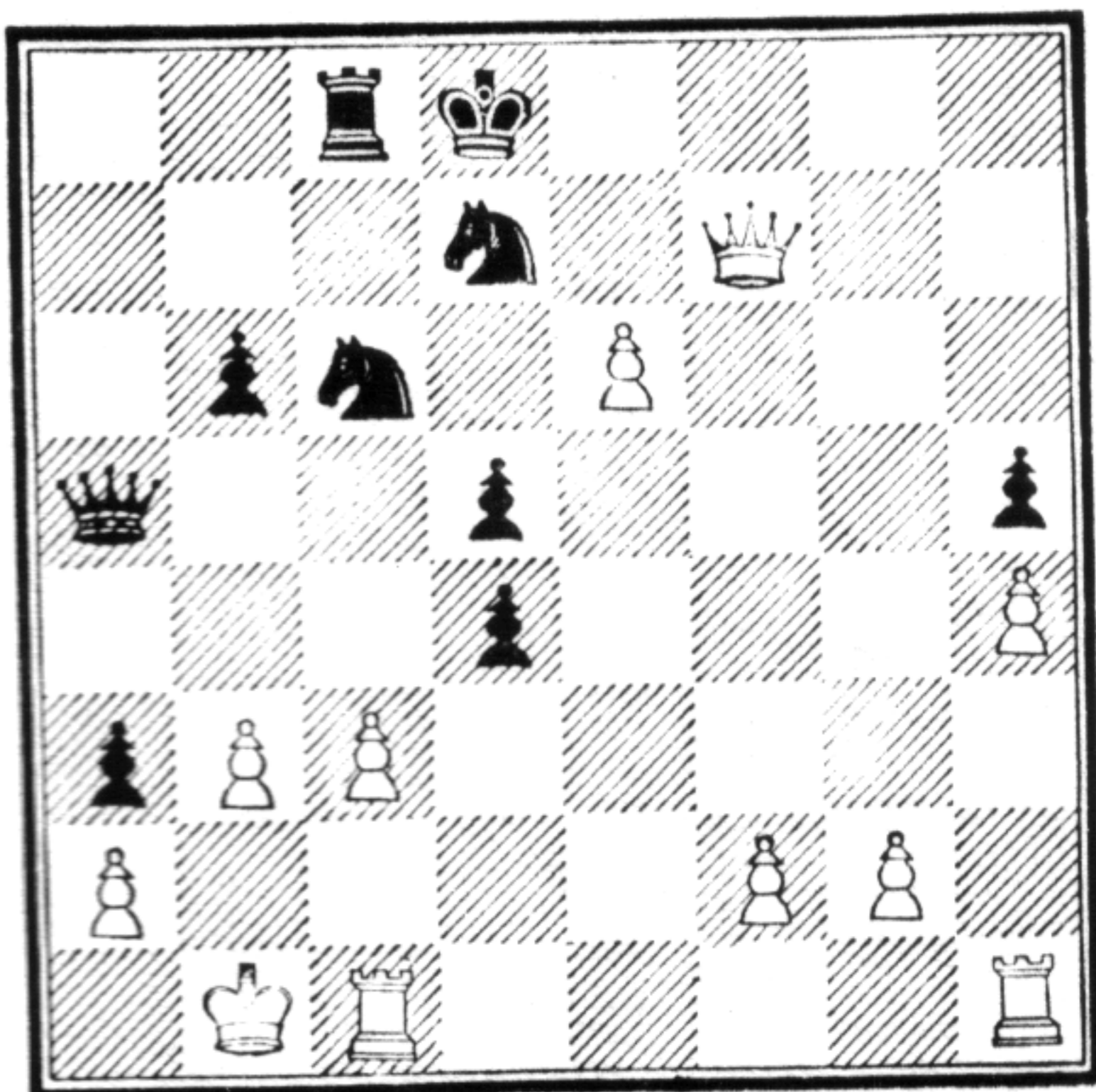
28. e5-e6?

Vergibt zwar den Gewinn noch nicht, erschwert ihn aber doch beträchtlich. Richtig 28.cxd4!, was den schwarzen Springern das Feld e5 nimmt.

Die Hauptvariante lautet jetzt: (28.cxd4) Dd2 29.Dg8+! (Weiß konnte noch tüchtig danebengreifen mit 29.Tc2?? Dxc2+! 30.Kxc2 Scxe5+ und Schwarz gewinnt.) Ke7 (leichter hat es Weiß nach 29.-Kc7 30.Txc6+ usw.) 30.Dh7+!! (Weiß muß die Diagonale h7-b1 überdecken, vergleichsweise könnte auf 30.Dg7+? Ke6! 31.Tc2 Dd3! 32.Dh6+ Ke7 33.Dd6+ Ke8 34.De6+ Se7 geschehen.) Ke8 (auf 30.-Ke6 31.Tc2 Dxd4 32.Dg6+ Ke7 33.Dd6+ Ke8 34.De6+ Kd8 35.Dg8+ Kc7 36.Txc6+ ist Schwarz am Ende, 30.-Kd8 wird mit 31.Tc2 Dxd4 32.Dg8+ Kc7 33.Txc6+ beantwortet.) 31.Tc2 Dxd4 32.e6 Sf8 (sonst Turmgewinn durch 33.Dg8+ oder Dh8+) 33.Df7+ und Weiß frißt sich an schwarzen Figuren voll.

Andere Züge außer 28.-Dd2 verlieren schneller: 28.-Sxd4 29.Dg8+ und Dxc8 ; 28.-Kc7 29.e6.

Dieser forcierte Gewinn ist freilich in einer Stundenpartie schwer zu finden. Zurück zur Partiestellung nach 28.e6:



28. Sd7-e5  
29. Df7-f6+ Kd8-c7

30. c3xd4 Se5-d3

31. Tc1-c2

Zum remis führte 31.De7+ Kb8 32.Dd6+ Kb7 33.Dd7+ Tc7 34.Txc6!? Txd7 35.exd7 b5! (einziger Zug, 35.-Kxc6? 36.d8D Dd2 37.Dc8+ und Dc2) 36.Tc8 Dd2 37.Tc2 Da5 38.Tc8.

Sd3-b4

32. Tc2-d2?

Besser natürlich 32.Te2 mit der Idee e7 und auf 32.-Db5 33.Te3.

Kc7-b7

33. Th1-c1 Da5-b5

34. Df6-f7+ Tc8-c7

35. Df7xh5?

Mit 35.Df3! mit der Idee De3, f4, f5 konnte Weiß noch gewinnen, doch der Druck der Uhr war bereits sehr groß.

Sb4xa2!

Dazu muß man sich vorstellen, daß Weiß hier noch rund 2 Minuten, Schwarz etwa 1 Minute für den Rest der Partie hatten.

36. Td2xa2

Es verliert 36.Kxa2? Sb4+ 37.Kb1 a2+ 38.Txa2 Dd3+ 39.Kb2 Dd2+.

Db5xb3+

37. Kb1-a1 Sc6-b4!

38. Tc1xc7+ Kb7xc7

39. Dh5-e2 Sb4xa2

40. e6-e7?

Verliert. Richtig 40.Dxa2 Dc3+ 41.Kb1 De1+ 42.Kc2 Dxf2+ 43.Kb3 De3+ 44.Kb4 Dxd4+ 45.Kxa3 De3+ 46.Ka4 Dxe6 mit gleichem Endspiel, aber guten Gewinnchancen, so Schwarz nur mehr etwa 30 Sekunden auf der Uhr hatte.

Sa2-c3!

Jetzt wird Weiß matt. Nach 41.De5+ Kb7 42.Db8+ Kxb8 43.e8D+ Ka7 44.Dd7+ Ka6 45.Dc8+ Kb5 46.Dd7+ Kc4 47.Dc6+ Kd3 48.Dg6+ Se4 0-1



Soeben erreicht mich noch eine Partie, und zwar von und mit Hans Fischbacher:

FISCHBACHER- KRISTOV  
Pirc-Verteidigung  
Kommentar:Fischbacher

1. e2-e4 d7-d6
2. d2-d4 Sg8-f6
3. Sb1-c3 g7-g6
4. f2-f4 Lf8-g7
5. Sg1-f3 c7-c5

Die übliche Fortsetzung ist 5.-0-0.

6. d4-d5!?(?!)

An dieser Stelle pflegt man mit 6.dxc5 oder Lb5+ bekannte Pfade zu beschreiten. Der Textzug wird in einschlägiger Literatur nicht erwähnt und kann zumindest als Neuerung gepriesen werden. Ob 6.d5 als echte Alternative zu werten ist, kann in diesem Rahmen nicht erörtert werden- dazu bedarf es einfach weiterer Turnierpraxis. (Anmerkung der Redaktion: Die nach 6.d5 entstandene Stellung ist zwar unter Pirc-Verteidigung in der Eröffnungsliteratur nicht zu finden, wohl aber unter Altbenoni mit der Zugfolge 1.d4 c5 2.d5 d6 3.e4 Sf6 4.Sc3 g6 5.f4 Lg7 6.Sf3, z.B. Kapitel A43 in der Enzyklopädie)

e7-e6?

7. Lf1-b5+ Lc8-d7

Keinen guten Eindruck hinterläßt Ke7.

8. d5xe6 Ld7xb5
9. e6xf7+ Ke8xf7
10. Sc3xb5 Dd8-a5+
11. Sb5-c3 Th8-e8
- 11.-Sxe4?? 12.Dd5+
12. 0-0 Sb8-c6

Wieder verbot sich 12.-Sxe4. Schwarz stellt eine kleine Falle: falls nun 13.Dxd6?? so Tad8 mit Damengewinn.

13. e4-e5!

Hyperdynamisch- möglich war auch 13.f5.

d6xe5

14. f4xe5 Ta8-d8?

Ein grober Schnitzer, der zu raschem Verlust führt. Hinsichtlich des natürlichen Zuges 14.-Sxe5 seien folgende Sequenzen angegeben:

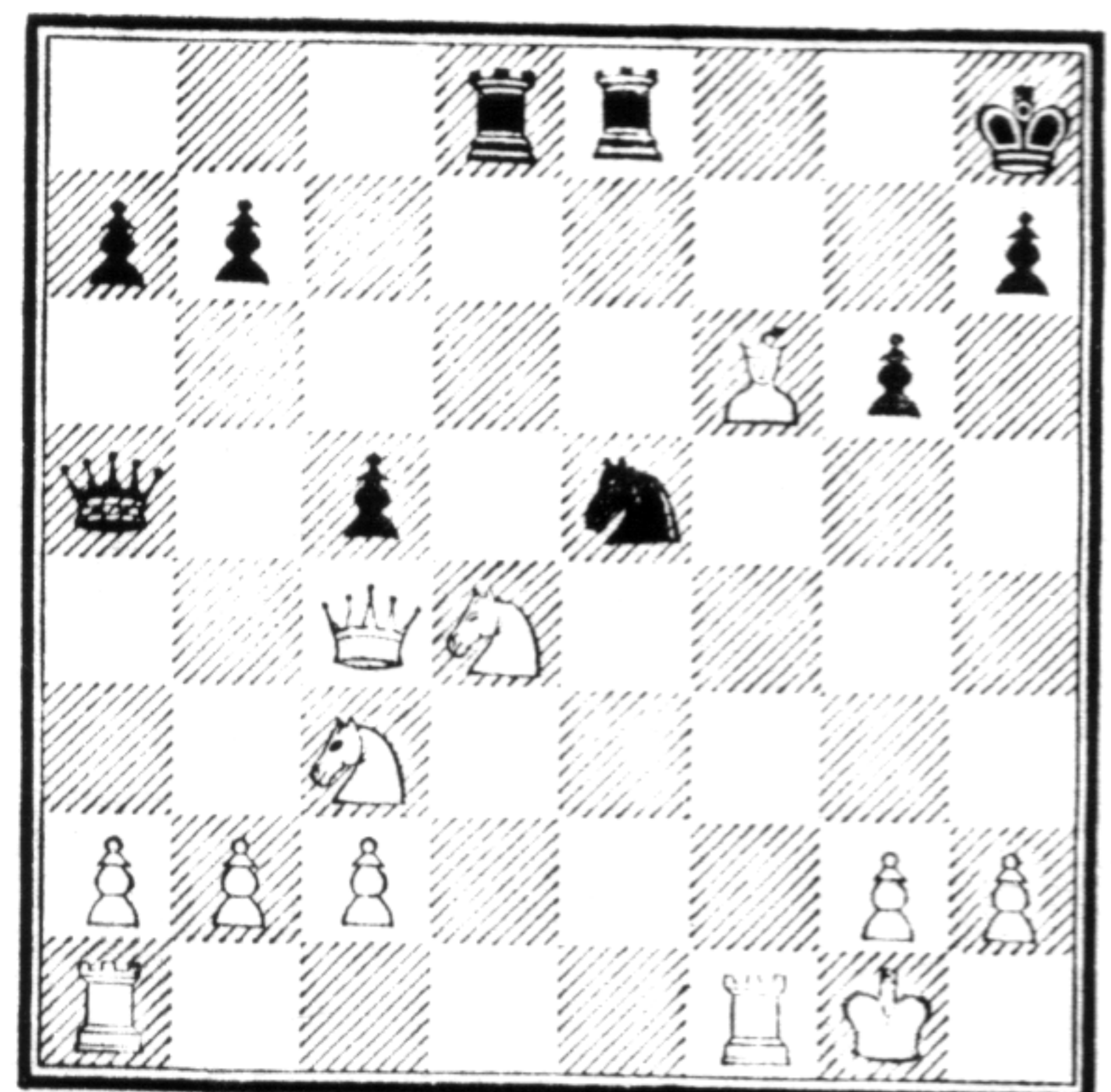
15.Lg5! und nun

- 1) 15.-Tad8 16.De2 Sxf3+ 17.Dxf3 Te6 18.Se4! und es ist nicht zu sehen, wie sich Schwarz verteidigen soll.
- 2) 15.-Da6! 16.Sd5! Tad8 17.Lxf6 Lxf6 18.Sg5+ Kg7 19.Sxf6 Dxf6 (19.-Txd1 20.Sxe8+ Kh6 21.Taxd1 Kxg5 22.Td5 usw.) 20.Txf6 Txd1+ 21.Txd1 Kxf6 22.Sxh7+, wonach Weiß noch einige technische Probleme zu lösen hat.

Nach diesem analytischen Exkurs soll der tatsächliche Partieverlauf nach 14.-Tad8 nicht vorenthalten werden!

15. Dd1-e2 Kf7-g8

Die restlichen Züge sind überhaupt Ausdruck immenser Schachbegeisterung. Es geschah noch 16.Dc4+ Kh8 17.exf6 Lxf6 18.Lg5 Ld4+ 19.Sxd4 Se5 20.Lf6 matt (siehe Diagramm).



USLEBER-JANOVITS

Stichkampf zur Jugendlandes=  
meisterschaft

Salzburg, 28.6.1986

1. e2-e4 c7-c5

Die sizilianische Ver=  
teidigung erfreut sich heut=  
zutage großer Beliebtheit.  
Nicht Ausgleich, sondern  
dynamisches Gegenspiel wird  
angestrebt.

2. Sg1-f3 d7-d6

3. d2-d4 c5xd4

4. Sf3xd4 Sg8-f6

5. Sb1-c3 g7-g6

Damit lenkt Schwarz in  
die sogenannte Drachenvari=  
ante ein.

6. Lf1-e2

Hiemit verzichtet Weiß auf  
die schärfste Fortsetzung,  
welche in 6.f3 Lg7 7.Le3 0-0  
8.Dd2 Sc6 9.Lc4 bestand, aber  
auch der Textzug ist nach=  
haltig.

Lf8-g7

7. Lc1-e3 Sb8-c6

Mit diesem Zug ist die  
Grundstellung der sogenannten  
Vierspringervariante erreicht.

8. Sd4-b3

Dieser Zug ist an dieser  
Stelle verfrüht, die richtige  
Zugfolge ist 7.0-0 0-0 und  
jetzt Sb3.

Lc8-e6!

Schwarz benützt die Gelegen=  
heit und rüstet zum Gegenschlag  
d5.

9. f2-f4?

Damit wird d5 zugelassen,  
reumütige Rückkehr des Springers  
nach d4 wäre angebracht gewesen.

h7-h5?!

Schwarz verzichtet auf d5  
mit kräftigem Gegenspiel im  
Zentrum.

10. 0-0 Dd8-c8

Lg4 wäre angebracht gewesen,  
Dd7 immer noch besser.

11. h2-h3 Lg7-h6

Der Opfereinschlag auf h3  
erbringt nichts, z.B. 11.-Lxh3  
12.gxh3 Dxh3 13.Tf3.

12. Dd1-d2 Dc8-d7

13. Ta1-d1 Ta8-c8

Besser 0-0-0.

14. Dd2-e1! 0-0

15. e4-e5? Sf6-e8??

Schwarz läßt sich die  
günstige Gelegenheit 15.-Sxe5  
entgehen, z.B. 16.fxe5 Lxe3+  
17.Kh1 Sh7 18.Lxh5 Lh6.

16. g2-g4!? h5xg4

Nunmehr verliert 16.-Sxe5  
17.g5 eine Figur, mit zwei  
Bauern für die Figur und  
offener Weißen Königsstellung  
wäre dies jedoch seine beste  
Chance gewesen.

17. De1-h4! Lh6-g7

Auch andere Züge helfen  
nicht mehr, z.B. 17.-Kg7  
18.Sc5 Dc7 19.Sxe6+ fxe6 20.  
hxg4.

18. Sc3-e4!

Viel besser als das scha=  
blonenhafte hxg4.

f7-f6

Gegen Sg5 gerichtet, aber...

19. Sb3-c5! d6xc5

Das Damenopfer ist erzwungen.

20. Td1xd7 Le6xd7

21. Se4xc5 Ld7-f5

22. h3xg4

Angesichts seiner hoffnungs=  
losen Lage verzichtete Schwarz  
auf weiteren Widerstand. Trotz  
beiderseitiger Ungenauigkeiten  
eine interessante Partie.

Kommentar:Usleber

### Die 15 besten der Elo-Liste

1.	IM	Dür Arne	Ranshofen	2422
2.	ÖM	Hanel Reinhard	Mozart	2278
3.	ÖM	Ager Josef	Ranshofen	2274
4.	ÖM	Herndl Harald	Inter	2272
5.	ÖM	Peterwagner Heinz	Mozart	2210
		Stielfried Martin	Inter	2210
7.	MK	Druckenthauer Andreas	Ranshofen	2202
8.	MK	König Dietrich	Inter	2192
9.		Teufl Siegfried	ASK	2190
10.		Schöppl Engelbert	Mozart	2180
11.	MK	Föbmeier Ulrich	Ranshofen	2177
12.	MK	Hager Franz	Inter	2161
13.		Fischer Hans	Inter	2155
14.	MK	Mikenda Gerhard	Bad Ischl	2131
15.	MK	Hinteregger Arthur	Inter	2130

### Die besten Jugendlichen

1.		Herndl Gerald	Hallein	2051
2.		Dölzlmüller Christoph	Salzburg Süd	1989
3.		Janovits Manfred	Bad Ischl	1932
4.		Antosch Michael	Hallein	1860
5.		Usleber Helmut	Ranshofen	1852
6.		Stiborek Alexander	Hallein	1829
7.		Höger Alexander	Zell am See	1758
8.		Seidl Martin	Hallein	1744
9.		Waldner Alois	Mattighofen	1741
10.		Ortner Christian	Hallein	1736
11.		Perner Karl	Konkordiahütte	1726
12.		Angstl Christoph	Ach/Burghausen	1721
13.		Theussl Manfred	Saalfelden	1710
14.		Kamrat Martin	Bad Ischl	1678
15.		Kriesmayr Klaus	Konkordiahütte	1675

### Die besten Schüler

1.		Höger Alexander	Zell am See	1758
2.		Waldner Alois	Mattighofen	1741
3.		Kamrat Martin	Bad Ischl	1678
4.		Steinwender Markus	Union Salzburg	1569
5.		Just Boris	Inter Salzburg	1548
6.		Plöchl Clemens	Inter Salzburg	1536
7.		Langsteiner Herbert	Inter Salzburg	1509
8.		Buchebner Markus	Konkordiahütte	1507
9.		Hammerer Friedrich	Oberndorf/Lauffen	1469
10.		Schwab Alexander	Union Salzburg	1467

### Die besten Damen

1.	MK	Cimarolli Brigitta	Mozart Salzburg	1848
2.	MK	Hackbarth Christa	Ranshofen	1712
3.	MK	Seiringer Lydia	Inter Salzburg	1679
4.		Henkel Martha	Inter Salzburg	1606
5.		Weiß Gertraud	HSV Salzburg	1567
6.		Pointner Anja	Ach/Burghausen	1516
7.		Emig Auguste	Inter Salzburg	1411
8.		Edtmeier Theresia	Inter Salzburg	1370
9.		Geisler Heidelmarie	Inter Salzburg	1342
10.		Aigner Andrea	Inter Salzburg	1316



**HYPO  
BANK**   
*Die Landesbank*



**HYPO  
BANK** 

*Die Landesbank* IN HALLEIN  
5400 Hallein, Kornsteinplatz 10  
Telefon 0 62 45 / 43 51

Für mich

und meine Familie.  
SIDROGA-  
Heilkräuter-Tee.  
Der wirkt und  
schmeckt.



*Nur in Ihrer  
Apotheke!*



Die in den SIDROGA Heilkräutertees verwendeten Heilkräuter sind von Fachleuten sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entsprechen voll den Anforderungen des Österreichischen Arzneibuches. Die Einhaltung dieser Bestimmungen garantiert die Kontrollnummer auf jeder SIDROGA Packung.



Deshalb ist SIDROGA-Heilkräutertee auch nur in Apotheken erhältlich. SIDROGA-Heilkräutertee gibt es in 28 verschiedenen Teesorten, verpackt in praktische Teesäckchen. Probieren Sie doch mal den einen oder anderen. Ihr Apotheker informiert Sie gern.

